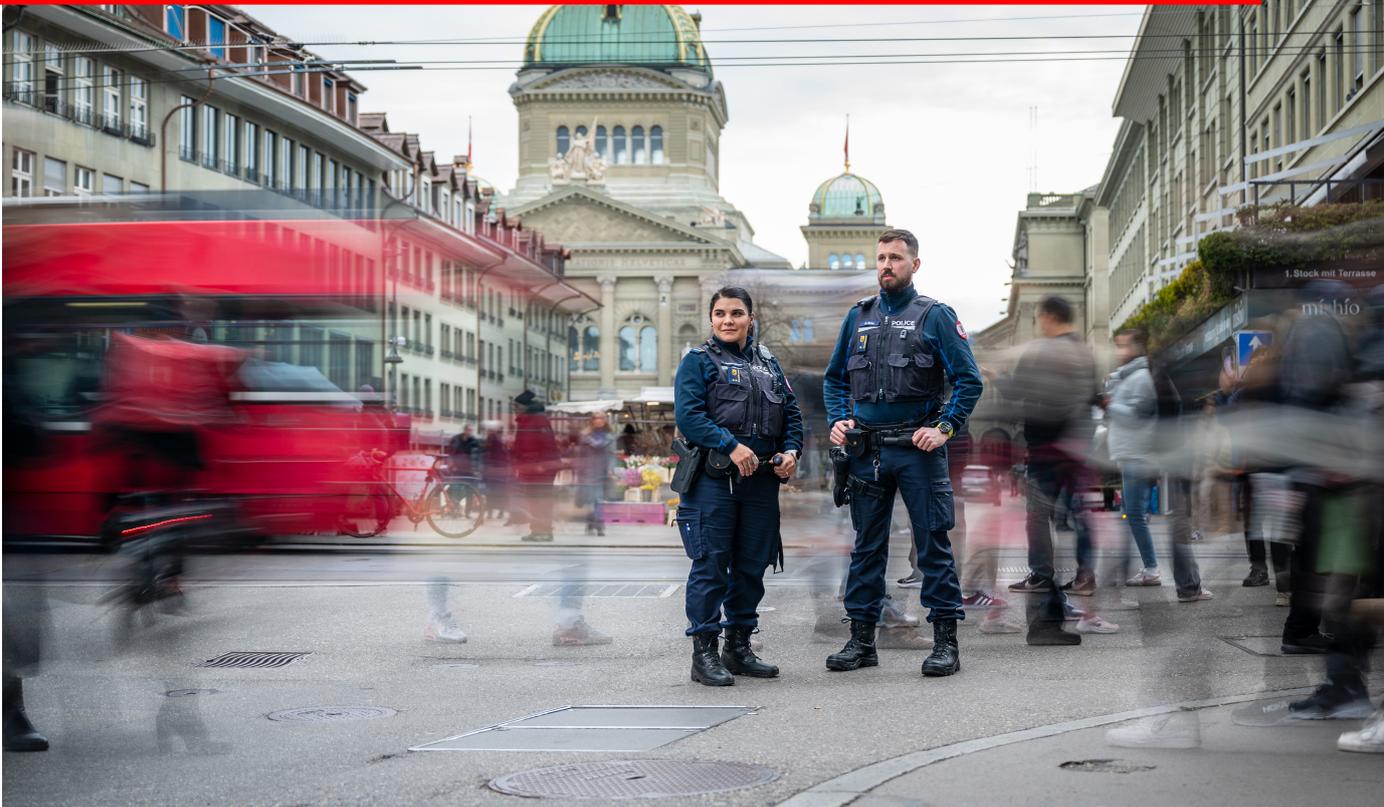


Bevölkerungsbefragung der Kantonspolizei Bern 2024 Ergebnisbericht



Wabern, Oktober 2024

w hoch 2 GmbH
Research, Analysis & Consulting
Dr. David Weibel
Salome Richard
✉ d.weibel@w-hoch2.ch
✉ s.richard@w-hoch2.ch
www.w-hoch2.ch

Zusammenfassung

Zwischen Mai und Juli 2024 hat die w hoch 2 GmbH im Auftrag der Kantonspolizei Bern eine Bevölkerungsbefragung im Kanton Bern durchgeführt mit dem Ziel, das Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum sowie die Zufriedenheit mit der Polizei zu untersuchen. Es wurde eine repräsentative und nach Verwaltungskreis geschichtete Stichprobe aus der Wohnbevölkerung online befragt. Fast 12'000 Personen wurden postalisch zur Teilnahme eingeladen und konnten via Zugangslink oder Scan eines QR-Codes an der Befragung teilnehmen. Total gingen 4'585 auswertbare Antworten ein (39% Rücklauf).

Die Befragung zeigt, dass die Berner Bevölkerung ein hohes subjektives Sicherheitsempfinden sowie ein starkes Vertrauen in die Kantonspolizei Bern aufweist und eine grosse Mehrheit mit der Arbeit der Kantonspolizei Bern zufrieden ist. Dennoch gibt es Unterschiede zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. So fühlen sich die befragten Frauen, besonders nachts und wenn sie zu Fuss oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖV) unterwegs sind, weniger sicher. Weiter zeigt sich, dass die Kantonspolizei Bern von älteren Personen tendenziell positiver bewertet wird als von jüngeren Personen. Über alle Altersgruppen hinweg äussern die befragten Personen den Wunsch nach mehr Kommunikation seitens der Kantonspolizei Bern, was darauf hindeutet, dass ein bürgernahes Auftreten der Polizei geschätzt wird. Gleichzeitig wird von den Befragten in der Tendenz ein schnelleres und konsequenteres Intervenieren und Handeln der Kantonspolizei Bern erwartet, vor allem bei schweren Delikten gegen Leib und Leben wie sexuellen Übergriffen, körperlichen Angriffen und Raub.

Nachfolgend finden sich die wichtigsten Befunde der Befragung:

- Eine grosse Mehrheit von **88% der Befragten vertraut der Kantonspolizei Bern** und **86% sind mit deren Arbeit zufrieden**. Dieses Vertrauen und die Zufriedenheit sind besonders bei den befragten älteren Personen ausgeprägt, welche die Polizei noch positiver bewerten als jüngere Personen.
- Die Resultate zeigen, **dass sich die Berner Bevölkerung insgesamt sehr sicher fühlt**, auch wenn das Sicherheitsempfinden in der Nacht, insbesondere unterwegs zu Fuss oder mit ÖV, etwas geringer ist als tagsüber. Zudem fühlen sich die befragten Frauen während der Nacht unsicherer als die Männer und es resultierten gewisse regionale Unterschiede.
- Die Kantonspolizei Bern wird von den befragten Bürgerinnen und Bürger grundsätzlich **positiv wahrgenommen**. Sie wird als **höflich, hilfsbereit** und **offen** beurteilt, aber auch als **bestimmt** und teilweise **belehrend** wahrgenommen. Nur eine kleine Minderheit empfindet die Kantonspolizei Bern als reserviert und unnahbar. Ältere Personen bewerten die Kantonspolizei Bern positiver als jüngere.
- Eine Mehrheit der Befragten findet, dass **die Kantonspolizei Bern mehr mit den Bürgerinnen und Bürgern kommunizieren sollte**. Gleichzeitig äusserten viele die Meinung, dass die Kantonspolizei Bern **schneller und konsequenter intervenieren** und insbesondere bei sexuellen Übergriffen, körperlichen Angriffen und Vandalismus mehr handeln sollte.
- Etwa zwei Drittel der Teilnehmenden geben an, in den letzten drei Jahren **persönlichen Kontakt** mit der Kantonspolizei Bern gehabt zu haben, wobei die meisten Begegnungen im Strassenverkehr stattfanden.
- Der **Vergleich mit der Befragung von 2021** zeigt, dass das Sicherheitsempfinden auf einem hohen Niveau geblieben ist und die Kantonspolizei Bern weiterhin positiv wahrgenommen wird. Die Zufriedenheitswerte fielen sogar leicht höher aus als 2021. Weiter äusserten in der aktuellen Befragung mehr Personen den Wunsch nach Strenge und Konsequenz seitens Kantonspolizei Bern sowie nach vermehrtem Handeln in verschiedensten Bereichen, vor allem in Bezug auf sexuelle Übergriffe, körperliche Angriffe und Raub.

Trotz des punktuell vorhandenen Verbesserungspotenzials fühlt sich die Bevölkerung des Kantons Bern insgesamt sicher und bewertet die Arbeit der Kantonspolizei Bern positiv. Diese positive Einstellung zur Polizei zeigt sich auch in den optionalen offenen Kommentaren am Ende der Befragung: Die Mehrheit der Kommentare sind positiv konnotiert und mit Abstand am häufigsten wurden Dankbarkeit und Wertschätzung für die Arbeit der Kantonspolizei Bern zum Ausdruck gebracht.

Inhalt

1	Ausgangslage und Ziel der Befragung	4
2	Methode.....	4
2.1	Erhebungsinstrument.....	4
2.2	Vorgehen Stichprobenziehung	5
2.3	Durchführung und Datenauswertung	5
3	Ergebnisse	6
3.1	Beschreibung der Stichprobe	6
3.2	Sicherheitsempfinden im Kanton Bern	7
3.2.1	Sicherheitsempfinden tagsüber	7
3.2.2	Sicherheitsempfinden während der Nacht	8
3.2.3	Fazit Sicherheitsempfinden	10
3.3	Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern	10
3.3.1	Präsenz der Polizei	10
3.3.2	Wirkung der Kantonspolizei Bern auf die Bevölkerung.....	11
3.3.3	Zufriedenheit mit der Arbeit der Polizei.....	12
3.3.4	Vertrauen in die Polizei	13
3.3.5	Fazit Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern.....	13
3.4	Erwartungen an die Kantonspolizei Bern	13
3.4.1	Erwartungen zur Präsenz	13
3.4.2	Erwartungen zum Verhalten	14
3.4.3	Handlungspotenzial.....	16
3.4.4	Fazit Erwartungen an die Kantonspolizei Bern.....	16
3.5	Kontakt mit der Kantonspolizei Bern	17
3.5.1	Persönlicher Kontakt mit der Kantonspolizei Bern	17
3.5.2	Ort des persönlichen Kontakts	17
3.5.3	Fazit Kontakt mit der Kantonspolizei Bern	18
3.6	Schlusskommentar	18
3.7	Quervergleiche	21
3.7.1	Vergleich von zufriedenen und unzufriedenen Personen.....	21
3.7.2	Vergleich nach Ort des Kontaktes mit der Polizei	23
3.7.3	Fazit Quervergleiche	24
3.8	Vergleich Ergebnisse Kurzbefragung 2024 und Befragung 2021.....	24
3.8.1	Sicherheitsempfinden	24
3.8.2	Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern	25
3.8.3	Erwartungen an die Kantonspolizei Bern	26
3.8.4	Schlusskommentar	28
3.8.5	Fazit Vergleich 2024 und 2021	28
4	Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse.....	29
4.1	Allgemeine Befunde	29
4.1.1	Sicherheitsempfinden	29
4.1.2	Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern	29
4.1.3	Erwartungen an die Kantonspolizei Bern	29
4.1.4	Kontakt zur Kantonspolizei Bern	30
4.1.5	Quervergleich.....	30

4.2 Gruppenvergleiche	30
4.2.1 Geschlecht	30
4.2.2 Alter	30
4.2.3 Staatsbürgerschaft	31
4.2.4 Verwaltungskreis	31
4.3 Vergleich der Befragungen 2024 und 2021	31
5 Schlussfolgerung und Empfehlungen	32

1 Ausgangslage und Ziel der Befragung

Es ist ein Ziel der Kantonspolizei Bern, dass sich die Berner Bevölkerung sicher fühlt und mit der polizeilichen Arbeit zufrieden ist. Um dies sicherzustellen, wird die Berner Bevölkerung regelmässig befragt. Dies ermöglicht es, kontinuierlich Rückschlüsse auf die Arbeit der Kantonspolizei Bern zu ziehen. Zuletzt wurden solche Befragungen in den Jahren 2011, 2015 sowie 2021 durchgeführt. Während es sich 2011 und 2015 um zwei nationale Sicherheitsbefragungen im Rahmen der «International Crime Victimization Survey»¹ handelte², wurde die Bevölkerungsbefragung 2021 im Kanton Bern auf eigene Initiative der Kantonspolizei Bern durch die w hoch 2 GmbH durchgeführt.³

Zwischen Mitte Mai und Anfang Juli 2024 fand eine erneute Befragung statt, welche wiederum durch w hoch 2 durchgeführt worden ist. Für eine gute Vergleichbarkeit der Befragungsergebnisse wurden grösstenteils Fragen verwendet, welche im Rahmen der Bevölkerungsbefragung 2021 bereits gestellt worden waren, und sich dabei bewährt haben. Konkret beinhaltet die vorliegende Befragung neun Fragen bzw. Frageblöcke aus der Bevölkerungsbefragung 2021 sowie zwei neue Fragen. Es handelte sich bei der vorliegenden Befragung um eine gekürzte Befragung, d.h. es wurden insgesamt weniger Fragen gestellt als 2021.

Das Ziel der Kurzbefragung war es wiederum, ein repräsentatives Feedback zur Arbeit der Kantonspolizei Bern und zum subjektiven Sicherheitsempfinden der Berner Bevölkerung zu erhalten. Zudem sollte herausgefunden werden, wie die Kantonspolizei Bern von der Bevölkerung wahrgenommen wird und ob es in der Vergangenheit Kontakt zur Kantonspolizei Bern gegeben hat. Die folgenden Bereiche wurden thematisiert:

- **Sicherheitsempfinden im Kanton Bern:** Wie sicher fühlt sich die Bevölkerung im öffentlichen Raum?
- **Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern:** Wie nehmen die Bürgerinnen und Bürger die Kantonspolizei Bern wahr? Wie zufrieden sind sie mit der Polizei? Wie wird das Vertrauen in die Polizei eingeschätzt?
- **Erwartungen an die Kantonspolizei Bern:** Welches sind die Erwartungen an die Kantonspolizei Bern betreffend Präsenz und Eigenschaften?
- **Kontakt mit der Kantonspolizei Bern:**⁴ Hatten die Bürgerinnen und Bürger in den letzten drei Jahren persönlich Kontakt mit der Kantonspolizei Bern? Falls ja, wo hat dieser Kontakt stattgefunden?

2 Methode

2.1 Erhebungsinstrument

Wie oben erwähnt, bestand der Fragebogen zu einem grossen Teil aus Fragen, die bereits 2021 gestellt worden waren. Diese Fragen wurden im Wesentlichen beibehalten und nur punktuell und wo nötig leicht angepasst.⁵ Die neuen Fragen zum Kontakt mit der Polizei wurden von der Kantonspolizei Bern erarbeitet und von w hoch 2 inhaltlich wie auch methodologisch geprüft, überarbeitet und in die aktuelle Befragung integriert.

Der finalisierte Fragebogen wurde auf Deutsch, Französisch und Englisch in einem Befragungs-Tool programmiert, sodass dieser anschliessend online ausgefüllt werden konnte. Zudem konnte der Fragebogen auf fünf Polizeiwachen im Kanton Bern auch in ausgedruckter Form bezogen werden.

Nebst dem Hauptteil des Fragebogens zu den vier Themenbereichen (Sicherheitsempfinden im Kanton Bern, Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern, Erwartungen an die Kantonspolizei Bern, Kontakt mit der Kantonspolizei Bern) enthielt der Fragebogen auf der Startseite Erklärungen zum Ziel der Befragung, Hinweise zum

¹ Vgl. <https://www2.unil.ch/icvs/>

² Link Erhebung 2015: https://www.krc.ch/krcwp/wp-content/uploads/2016/02/ICVS_2015_Bericht_National_DE_final.pdf

³ Medienmitteilung der Kantonspolizei Bern zur Bevölkerungsbefragung 2021: <https://www.police.be.ch/de/start/themen/news/medienmitteilungen.html?newsID=9eddf55-96be-4c50-9cde-19d2191efd37>

⁴ Diese Fragen wurden neu gestellt bzw. waren nicht Teil der Befragung 2021.

⁵ Z.B. wurde bei einem Item zur Online-Wahrnehmung der Polizei *Twitter* mit *X* ersetzt. Bei der Fragen nach vermehrtem Handeln in bestimmten Bereichen wurde im Vergleich zu 2021 als neuer Bereich der virtuelle Raum (Internet) miteinbezogen.

Ausfüllen der Befragung sowie Informationen zum Datenschutz. Am Schluss des Fragebogens wurden demografische Angaben erfragt und die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, in einem offenen Textfeld einen Kommentar zu schreiben. Diese offene Frage war optional.

2.2 Vorgehen Stichprobenziehung

Das Ziel war es, eine repräsentative Stichprobe zu befragen, welche die Wohnbevölkerung des Kantons Bern abbildet. Um aussagekräftige Daten zu erhalten, die auch für die einzelnen Verwaltungskreise⁶ Gültigkeit haben, wurde die Teilnahme von 4'000 Personen angestrebt.⁷ Um diese Stichprobengrösse zu erreichen, wurden 11'889 Personen ausgewählt und anschliessend zur Teilnahme eingeladen.

Gestützt auf die Bestimmungen des kantonalen Datenschutzgesetzes (KDSG) hat das Amt für Informatik und Organisation (KAIO) des Kantons Bern eine nach Gemeindegrösse und Verwaltungskreis geschichtete Zufallsstichprobe aus dem Gemeinderegistersystem des Kanton Bern (GERES) gezogen. Einziges Einschlusskriterium war das Alter ab 16 Jahren. Somit konnte jede Person, welche zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung im Kanton Bern bei ihrer Gemeinde registriert und mindestens 16 Jahre alt war⁸, ausgewählt werden.

2.3 Durchführung und Datenauswertung

Am 13. Mai 2024 informierte die Kantonspolizei Bern die Bevölkerung mittels einer Medienmitteilung über die anstehende Befragung.⁹ Zur gleichen Zeit wurden die Einladungen an die ausgewählten Personen per Post versandt. Die Einladungen enthielten Informationen zum Hintergrund der Befragung sowie eine Erklärung, warum die Personen ausgewählt worden waren. Jede Person erhielt das Schreiben sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch. Zudem wurde erläutert, dass die Teilnahme freiwillig ist und die Daten anonym¹⁰ ausgewertet werden.

Die angeschriebenen Personen konnten via Eingabe eines persönlichen Zugangslinks oder via Scan eines QR-Codes an der Umfrage teilnehmen. Alternativ wurde den Befragten auch angeboten, auf eine Polizeiwache zu gehen, falls sie die Umfrage nicht zu Hause selbst ausfüllen konnten. Auf fünf Polizeiwachen im ganzen Kanton wurde die Gelegenheit geboten, Papierfragebogen abzuholen. Am 7. Juli 2024 wurde das Erhebungsfenster geschlossen.

Nach Abschluss der Erhebung wurden die Daten auf ihre Plausibilität geprüft. Aufgrund von fehlenden Angaben bei den Papierfragebogen mussten 28 Personen ausgeschlossen werden. Danach wurde die Repräsentativität der Daten untersucht. Die Stichprobe repräsentiert die Berner Bevölkerung in Bezug auf Geschlecht und Verwaltungskreis gut. Hingegen waren sowohl die jüngere Bevölkerung (16 bis 45 Jahre) wie auch die ältesten Teilnehmenden (76+) leicht untervertreten, wohingegen die 46- bis 75-Jährigen etwas übervertreten waren.¹¹ Deswegen wurden die Daten nach Alter gewichtet.^{11, 12} Mit dieser Gewichtung sind die Resultate für die Berner Bevölkerung repräsentativ in Bezug auf Geschlecht, Alter und Verwaltungskreis.

Fragen, welche auf einer mehrstufigen Skala beantwortet werden konnten, wurden umcodiert (z.B. Umcodierung der Antwortoptionen *sehr unsicher*, *eher unsicher*, *teils-teils*, *eher sicher*, *sehr sicher* in 1, 2, 3, 4, 5). Dies ermöglicht nicht nur Auswertungen nach Häufigkeitsverteilungen, sondern auch die Berechnung von

⁶ Der Kanton Bern besteht aus den folgenden Verwaltungskreisen: Bern-Mittelland, Biel/Bienne, Emmental, Frutigen-Niedersimmental, Interlaken-Oberhasli, Berner Jura, Oberaargau, Obersimmental-Saanen, Seeland, Thun.

⁷ Ausgehend von einer Fehlermarge von 5% und einem Konfidenzintervall von 95%.

⁸ Ausgenommen waren Wochenaufenthalter:innen.

⁹ <https://www.police.be.ch/de/start/themen/news/medienmitteilungen.html?newsID=948b283f-2f88-4f25-b60d-27b898cc4a87>

¹⁰ Die angegebenen Daten wurden getrennt von den Kontaktdaten gespeichert und anonym ausgewertet.

¹¹ Anteil 16- bis 17-Jährige: in Bevölkerung 2.2%, in Stichprobe 1.1%; Gewichtungsfaktor 1.94; Anteil 18- bis 24-Jährige: in Bevölkerung 8.0%, in Stichprobe 5.0%; Gewichtungsfaktor 1.58; Anteil 25- bis 45-Jährige: in Bevölkerung 32.7%, in Stichprobe 28.3%; Gewichtungsfaktor 1.15; Anteil 46- bis 60-Jährige: in Bevölkerung 25.0%, in Stichprobe 29.2%; Gewichtungsfaktor 0.86; Anteil 61- bis 75-Jährige: in Bevölkerung 20.5%, in Stichprobe 25.5%; Gewichtungsfaktor 0.80; Anteil >75-Jährige: in Bevölkerung 11.7%, in Stichprobe 10.8%; Gewichtungsfaktor 1.08

¹² Die Gewichtungen führen dazu, dass die Anzahl der befragten Personen nach Alterskategorie nicht identisch ist wie die in den Abbildungen ausgewiesenen Stichprobengrössen (n), welche auf gewichteten Werten basieren. Da die Gewichtung auf Personenebene erfolgt, hat dies auch einen Einfluss auf die in die Analyse eingeflossenen Stichprobengrössen der verschiedenen Gruppen.

Mittelwerten. Ein Mittelwert von 3 bedeutet somit beispielsweise, dass die Befragten im Durchschnitt mit *teils-teils* geantwortet haben und ein Mittelwert von über 3 bedeutet etwa, dass sich Personen sicher fühlen.

Die Antworten wurden global ausgewertet, aber auch nach Unterschieden hinsichtlich Geschlecht, Alter, Verwaltungskreis und Staatsbürgerschaft geprüft. Nachfolgend werden nur Ergebnisse berichtet, bei welchen bedeutsame Unterschiede aufgetreten sind.¹³ Die offenen Antworten im Schlusskommentar wurden inhaltsanalytisch ausgewertet, d.h. kategorisiert und somit quantifiziert.

3 Ergebnisse

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung berichtet. Zunächst wird die Stichprobe beschrieben, anschliessend folgen die Ergebnisse zu den Themenblöcken *Sicherheitsempfinden im Kanton Bern* (Kapitel 3.2), *Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern* (Kapitel 3.3), *Erwartungen an die Kantonspolizei Bern* (Kapitel 3.4) sowie *Kontakt mit der Kantonspolizei Bern* (Kapitel 3.5). Weiter wurde der optionale Schlusskommentar inhaltsanalytisch ausgewertet (Kapitel 3.6). Zudem wurden Quervergleiche zwischen zufriedenen und unzufriedenen Bürger:innen gezogen (Kapitel 3.7) und die Ergebnisse mit den Resultaten der Bevölkerungsbefragung 2021 verglichen (Kapitel 3.8).

3.1 Beschreibung der Stichprobe

Insgesamt haben 4'613 Personen an der Befragung teilgenommen, was einem **Rücklauf von 39%** entspricht. Wie oben beschrieben, mussten 28 Personen ausgeschlossen werden. Total sind somit die Daten von 4'585 Personen in die Analysen eingeflossen. Diese Stichprobe erlaubt es, repräsentative Aussagen zum Sicherheitsempfinden der Berner Bevölkerung sowie zur Einschätzung der Polizeiarbeit zu machen.

Nachfolgend wird die Stichprobe beschrieben und es wird gezeigt, wie viele Personen pro Kategorie die Befragung ausgefüllt haben und wie gross der entsprechende prozentuale Anteil innerhalb der Stichprobe ist.

Tabelle 1 zeigt die Verteilung nach **Geschlecht**.

Geschlecht	Anzahl in Stichprobe	Prozentualer Anteil
männlich	2181	47.6
weiblich	2384	52.0
andere ¹⁴	20	0.4

Tabelle 1: Geschlechterverteilung

Die Verteilung nach **Alter** ist in der Tabelle 2 zu sehen.

Alter in Jahren	Anzahl in Stichprobe	Prozentualer Anteil
16 bis 17	51	1.1
18 bis 24	231	5.0
25 bis 45	1299	28.3
46 bis 60	1339	29.2
61 bis 75	1170	25.5
76 und älter	495	10.8

Tabelle 2: Altersverteilung

Bemerkung: Minimum: 16 Jahre alt, Maximum: 98 Jahre alt. Mittelwert = 53.2 Jahre

¹³ Als bedeutsam werden Unterschiede klassifiziert, wenn (a) statistisch mindestens ein schwacher Effekt nachgewiesen werden kann (Richtwerte je nach Test: Cohen's $d > .15$ Cohen's $f > .10$, Cramer's $V > .10$) und (b) die Unterschiede statistisch signifikant bzw. überzufällig ausfallen ($p < .01$).

¹⁴ 20 Personen gaben an, sich mit einem anderen Geschlecht als männlich und weiblich zu identifizieren. Da mit so wenigen Personen keine repräsentativen Aussagen getroffen werden können und die Aussagen einzelner Personen zu stark ins Gewicht fallen würden, wird diese Personengruppe bei den nachfolgenden Vergleichen nach Geschlecht nicht berücksichtigt. Bei den restlichen Analysen ist die Gruppe aber enthalten.

In der Tabelle 3 ist ersichtlich, in welchen **Verwaltungskreisen** die befragten Teilnehmenden wohnhaft sind.

Verwaltungskreis	Anzahl in Stichprobe	Prozentualer Anteil
Bern-Mittelland	1939	42.3
Biel/Bienne	420	9.2
Emmental	419	9.1
Frutigen-Niedersimmental	166	3.6
Interlaken-Oberhasli	198	4.3
Berner Jura	231	5.0
Oberaargau	332	7.2
Obersimmental-Saanen	61	1.3
Seeland	347	7.6
Thun	472	10.3

Tabelle 3: Verteilung nach Verwaltungskreis

Nachfolgend findet sich die Verteilung nach **Staatsbürgerschaft** (Tabelle 4).

Staatsbürgerschaft	Anzahl in Stichprobe	Prozentualer Anteil
Schweizer Bürger:innen	4045	88.2
Ausländische Staatsbürger:innen	540	11.8

Tabelle 4: Verteilung nach Staatsbürgerschaft

3.2 Sicherheitsempfinden im Kanton Bern

3.2.1 Sicherheitsempfinden tagsüber

Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Bevölkerung des Kantons Bern tagsüber im öffentlichen Raum sehr sicher fühlt. Über 83% der befragten Personen gaben an, sich im öV – wo die tiefsten Werte resultierten – eher sicher oder sehr sicher zu fühlen. In der Wohngegend sind die Werte mit fast 95% am höchsten. Lediglich 3% bis 5% der Befragten fühlen sich zu Fuss, im öV oder mit anderen Verkehrsmitteln eher unsicher oder sehr unsicher (vgl. Abbildung 1¹⁵). Generell fühlen sich die Befragten in der Wohngegend etwas sicherer als unterwegs. Der Unterschied zwischen einzelnen Fortbewegungsmitteln fällt nur gering aus.

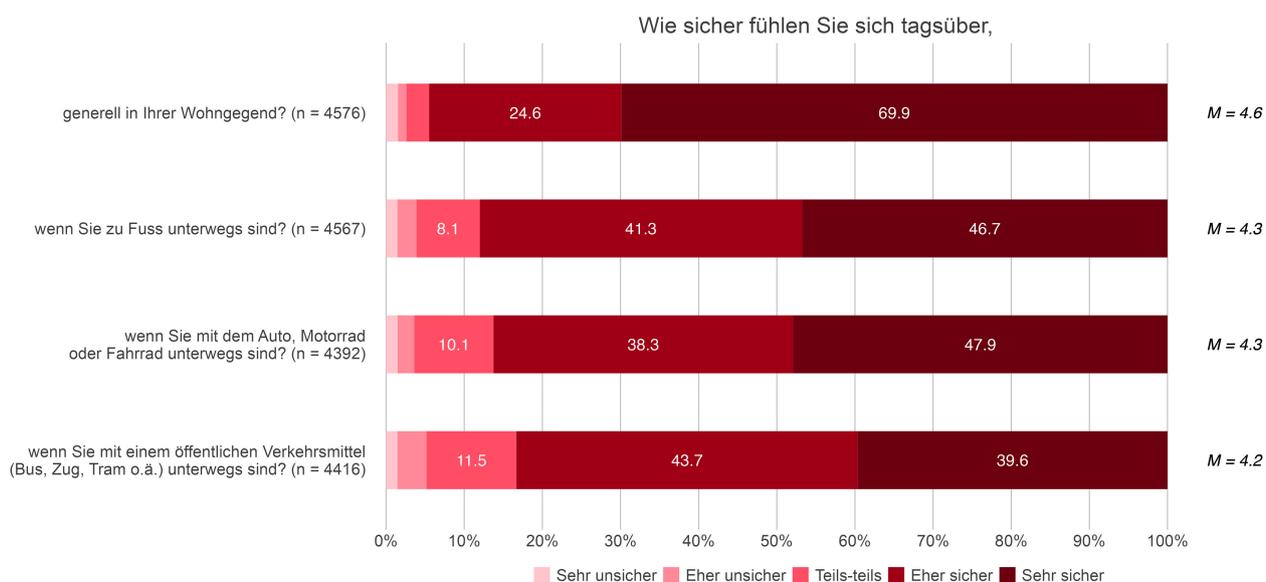


Abbildung 1: Sicherheitsempfinden tagsüber

Bemerkung: Berichtet werden die relativen Häufigkeiten in Prozent sowie der Mittelwert (M). Bei den einzelnen Fragen sind verschiedene Stichprobengrößen (n) angegeben, da Personen, welche die Antwortoption *nicht zutreffend* ausgewählt haben, in der Auswertung nicht enthalten sind. Mittelwerte >3 bedeuten, dass sich die Personen sicher fühlen.

¹⁵ In dieser und den nachfolgenden Abbildungen sind die Fragen nach dem Mittelwert geordnet und werden in absteigend Reihenfolge präsentiert.

Der Vergleich des Sicherheitsempfindens zwischen verschiedenen Personengruppen zeigt Folgendes:

- Die tagsüber empfundene Sicherheit wird von den befragten ausländischen Staatsbürger:innen ($M=4.4$ bis 4.7^{16}) im Vergleich zu den Schweizer:innen ($M=4.1$ bis 4.6) insgesamt etwas höher beurteilt. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die wahrgenommene Sicherheit im öV (ausländische Staatsbürger:innen: $M=4.4$; Schweizer:innen: $M=4.1$).
- Die tagsüber empfundene Sicherheit wird von den Befragten des Berner Juras am tiefsten beurteilt. In Bezug auf die Wohngegend resultierten nebst dem Berner Jura auch im Verwaltungskreis Biel leicht tiefere Werte im Vergleich zu den übrigen Verwaltungskreisen. Die nachfolgende Abbildung 2 zeigt diese Ergebnisse.

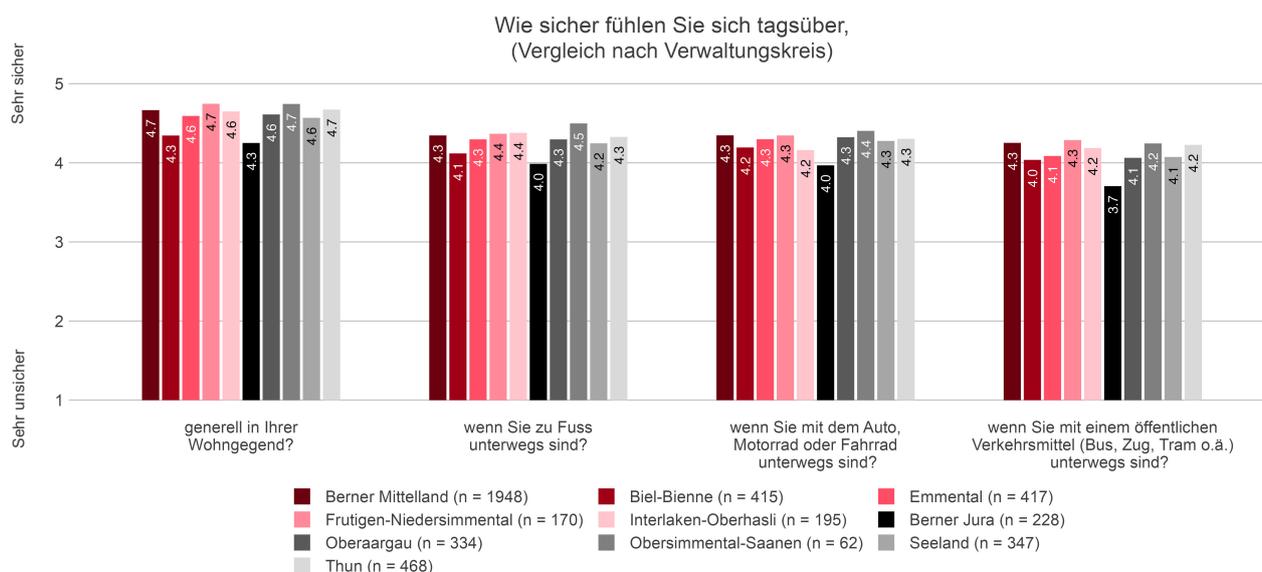


Abbildung 2: Sicherheitsempfinden tagsüber, Vergleich nach Verwaltungskreis

Bemerkung: Gezeigt werden die Mittelwerte. Personen, welche keine Angabe gemacht haben (*nicht zutreffend*), sind in der Angabe der Stichprobe (n) enthalten, in der Auswertung jedoch nicht. Mittelwerte >3 bedeuten, dass sich Personen sicher fühlen.

3.2.2 Sicherheitsempfinden während der Nacht

Die Resultate zeigen, dass sich die Berner Bevölkerung während der Nacht etwas unsicherer fühlt als tagsüber, das Sicherheitsempfinden wird aber immer noch als hoch beurteilt: Mehr als 80% der Befragten gaben an, sich während der Nacht in der Wohngegend bzw. wenn sie mit dem Auto, dem Motorrad oder dem Fahrrad unterwegs sind, eher sicher oder sehr sicher zu fühlen. Zu Fuss und mit dem öV sind es noch etwas über die Hälfte (zu Fuss: 53%, öV: 55%), wobei sich rund 17% (öV) respektive 18% (zu Fuss) der Befragten sehr oder eher unsicher fühlen; jeweils 29% haben dabei weiter die Antwortoption *teils-teils* gewählt (vgl. Abbildung 3).

¹⁶ $M=4.4$ bis 4.7 bedeutet, dass sich die Mittelwerte der vier Fragen bei ausländischen Staatsbürger:innen im Bereich zwischen 4.4 und 4.7 befinden.

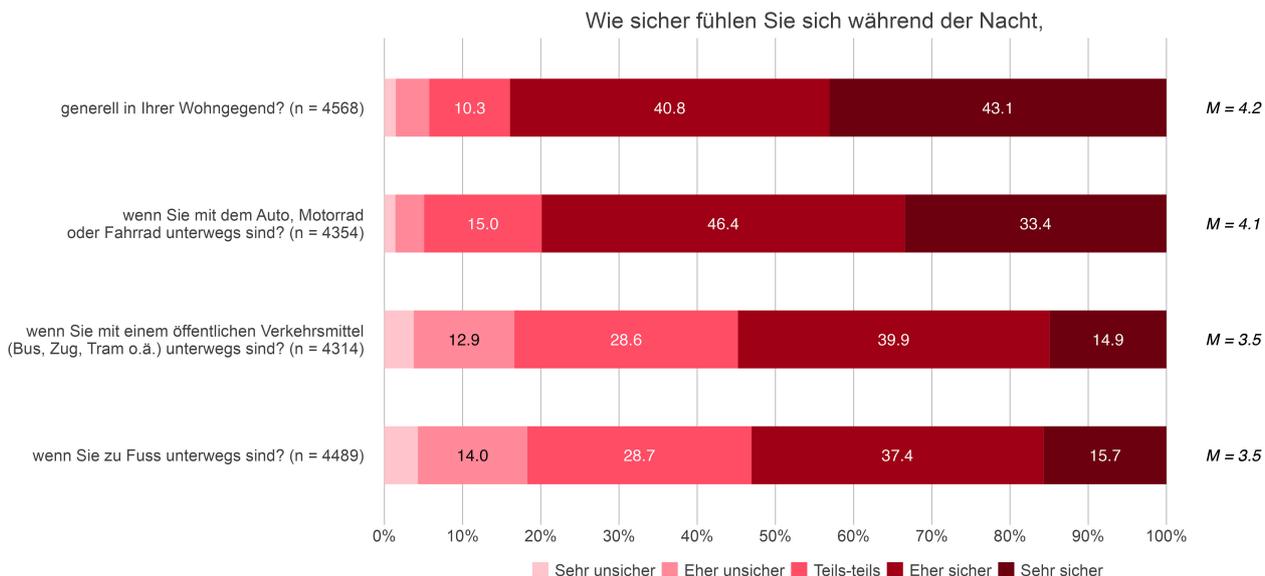


Abbildung 3: Sicherheitsempfinden während der Nacht

Bemerkung: Berichtet sind die relativen Häufigkeiten in Prozent sowie der Mittelwert (M). Bei den einzelnen Fragen sind verschiedene Gruppengrößen (n) angegeben, da Personen, welche die Antwortoption *nicht zutreffend* ausgewählt haben, in der Auswertung nicht enthalten sind. Mittelwerte >3 bedeuten, dass sich die Personen sicher fühlen.

Folgende Gruppenunterschiede zeigen sich im Sicherheitsempfinden während der Nacht:

- Die befragten Frauen fühlen sich während der Nacht insgesamt unsicherer als die Männer. Starke Effekte resultierten dabei im öV oder wenn sie zu Fuss unterwegs sind (vgl. Abbildung 4).

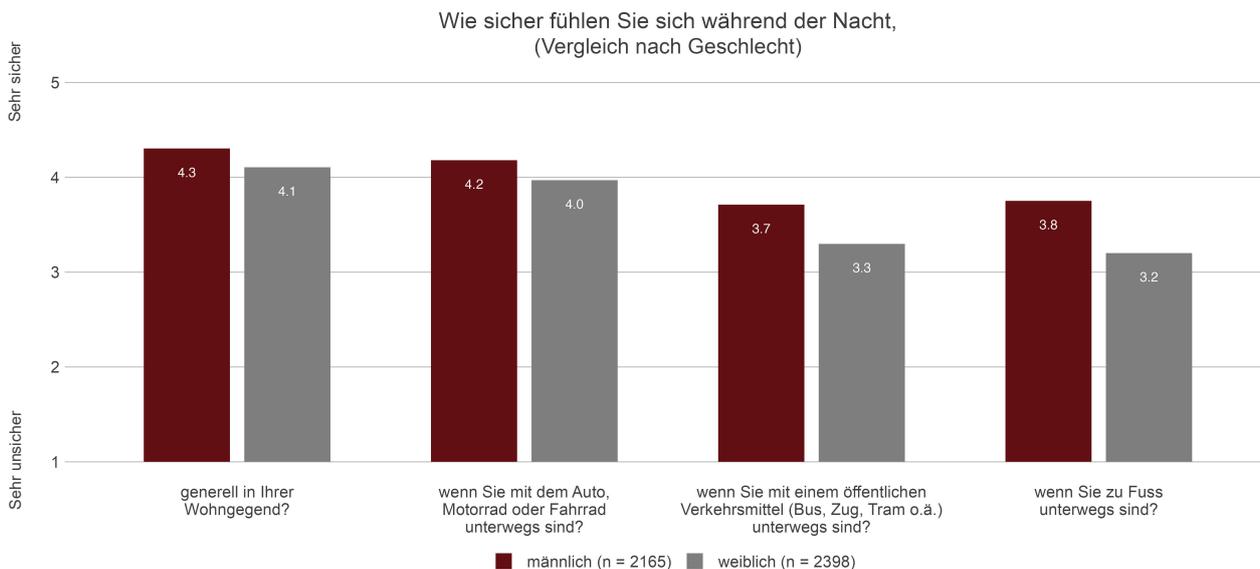


Abbildung 4: Sicherheitsempfinden während der Nacht, Vergleich nach Geschlecht

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte. Personen, welche keine Angabe gemacht haben (*nicht zutreffend*), sind in der Angabe der Stichprobe (n) enthalten, in der Auswertung jedoch nicht. Mittelwerte >3 bedeuten, dass sich Personen sicher fühlen.

- Die während der Nacht empfundene Sicherheit wird von den befragten ausländischen Staatsbürger:innen insgesamt etwas höher bewertet als von den Schweizer:innen. Die Unterschiede sind im öV (Schweizer:innen: M=3.4; ausländische Staatsbürger:innen: M=3.9) und beim Fortbewegen zu Fuss (Schweizer:innen: M=3.4; ausländische Staatsbürger:innen: M=3.8) am grössten.
- Die befragten Personen in den Oberländer Verwaltungskreisen und im Bern-Mittelland fühlen sich nachts etwas sicherer als die befragten Personen, welche in den anderen Verwaltungskreisen wohnhaft sind. Die tiefsten Werte resultierten wiederum für die Befragten des Berner Juras und dabei insbesondere für den öV (vgl. Abbildung 5).

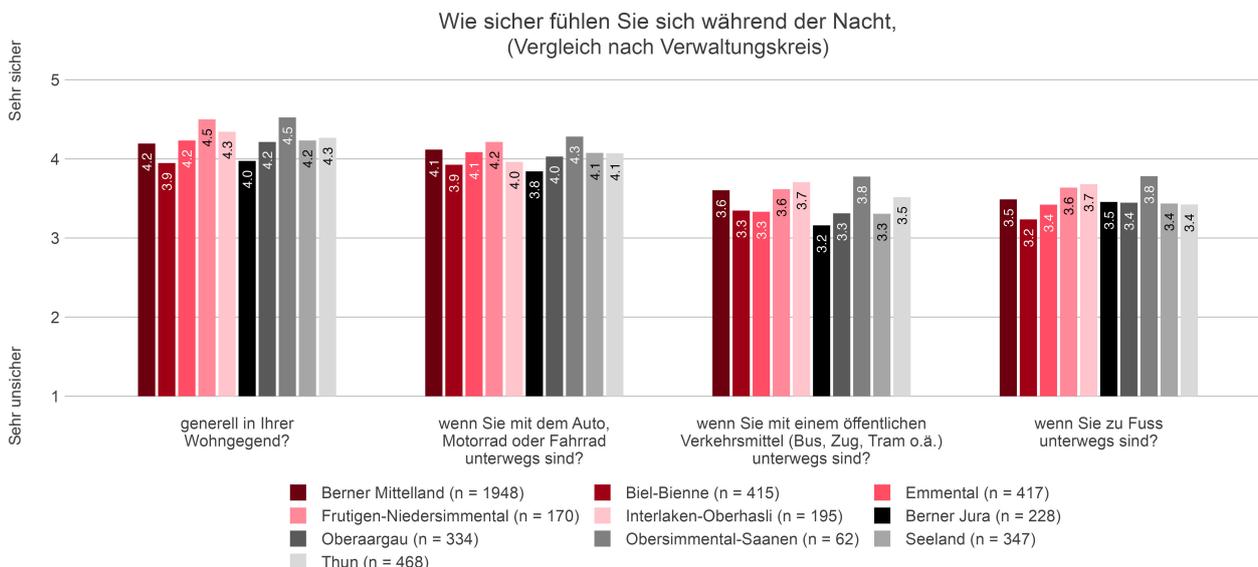


Abbildung 5: Sicherheitsempfinden während der Nacht, Vergleich nach Verwaltungskreis

Bemerkung: Gezeigt werden die Mittelwerte. Personen, welche keine Angabe gemacht haben (*nicht zutreffend*), sind in der Angabe der Stichprobe (n) enthalten, in der Auswertung jedoch nicht. Mittelwerte >3 bedeuten, dass sich Personen sicher fühlen.

3.2.3 Fazit Sicherheitsempfinden

Die aktuelle Umfrage zeigt, dass die Berner Bevölkerung ein starkes Sicherheitsgefühl hat, insbesondere tagsüber. Über 83% der Befragten gaben an, sich im öffentlichen Raum eher sicher oder sehr sicher zu fühlen. In ihrer Wohngegend empfinden die befragten Personen eine besonders hohe Sicherheit, während die Unterschiede zwischen verschiedenen Fortbewegungsmitteln gering sind. Während der Nacht fühlen sich die befragten Personen weniger sicher, vor allem wenn sie zu Fuss unterwegs sind oder den öV nutzen. Dennoch fühlt sich auch nachts noch eine Mehrheit eher oder sehr sicher. Die befragten Frauen fühlen sich nachts unsicherer als die Männer, wobei die grössten Unterschiede im öV und zu Fuss auftreten. Die befragten ausländischen Staatsbürger:innen bewerten ihre Sicherheit insgesamt etwas höher als die Schweizer:innen, sowohl tagsüber als auch nachts, wobei die Unterschiede im öV und zu Fuss am deutlichsten sind. Der Vergleich nach Verwaltungskreisen zeigt, dass das Sicherheitsempfinden im Berner Jura von den Befragten am niedrigsten eingeschätzt wird, obwohl auch dort eine klare Mehrheit der befragten Personen ein Gefühl der Sicherheit hat.

3.3 Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern

3.3.1 Präsenz der Polizei

Die Teilnehmenden wurden gefragt, wo sie die Polizei am häufigsten wahrnehmen. Eine grosse Mehrheit von 92.7% der Befragten gab an, die Polizei am häufigsten im Patrouillenfahrzeug wahrzunehmen. Auch bei Veranstaltungen wie Demonstrationen oder Sportereignissen wird die Polizei von 45.6% der Teilnehmenden wahrgenommen. Weniger häufig wird die Polizei an einem Einsatzort (29.2%) oder auf Fusspatrouille (23.9%) gesehen. Am wenigsten häufig wird die Polizei von den Befragten online und auf Fahrradpatrouillen wahrgenommen, mit nur 5.3% bzw. 3.5%. Abbildung 6 zeigt diese Ergebnisse.



Abbildung 6: Wo die Polizei wahrgenommen wird

Bemerkung: Berichtet sind die relativen Häufigkeiten in Prozent. Mehrfachauswahl möglich.

Folgender Gruppenunterschied resultierte:

- Von den Befragten des Verwaltungskreises Bern-Mittelland haben bedeutend mehr Personen (28%) angegeben, dass sie die Polizei bei der Bewachung von öffentlichen Gebäuden/Grundstücken wahrnehmen als in den anderen Verwaltungskreisen (< 10%).

3.3.2 Wirkung der Kantonspolizei Bern auf die Bevölkerung

Die Teilnehmenden wurden gebeten, die Wirkung der Kantonspolizei Bern anhand einiger eher positiv wie auch einiger eher negativ konnotierter Adjektive einzuschätzen. Es zeigt sich, dass die Kantonspolizei Bern grundsätzlich positiv wahrgenommen wird (vgl. Abbildung 7). Vor allem wird sie als höflich, hilfsbereit und offen, aber auch als bestimmt wahrgenommen. Relativ viele Teilnehmende finden jedoch auch, dass die Kantonspolizei Bern beherrschend ist (40% mit Angabe *stimme eher zu* oder *stimme sehr zu*), wohingegen sie weniger häufig als reserviert (26%) oder unnahbar (21%) wahrgenommen wird.

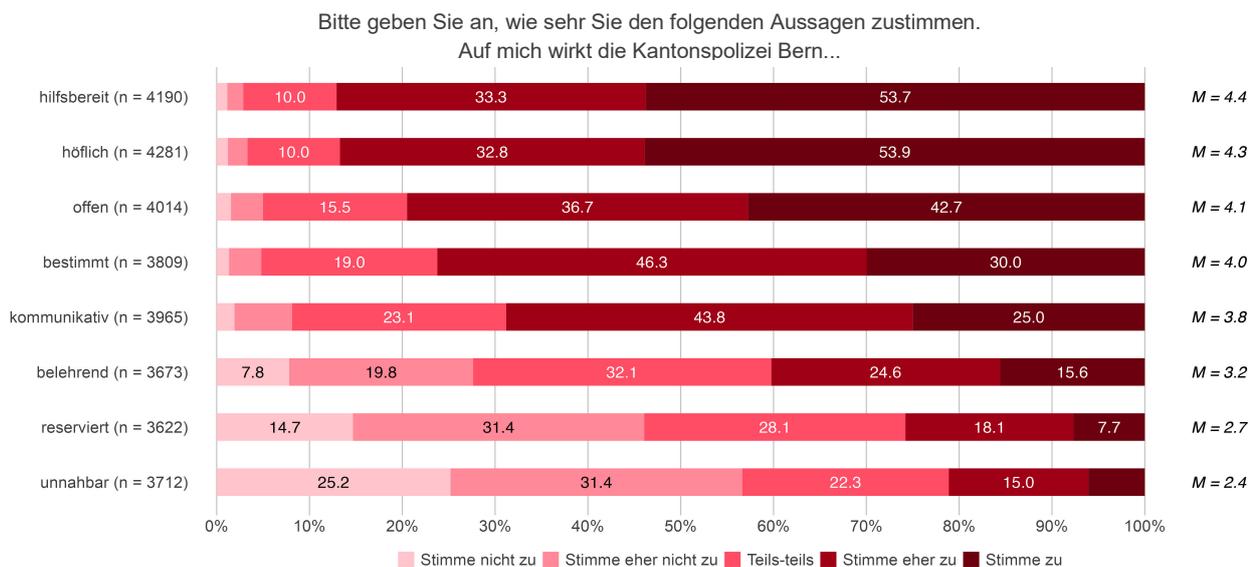


Abbildung 7: Wirkung der Kantonspolizei Bern

Bemerkung: Berichtet sind die relativen Häufigkeiten in Prozent sowie der Mittelwert (M). Bei den einzelnen Fragen sind verschiedene Gruppengrößen (n) angegeben, da Personen, welche die Antwortoption *weiss nicht* ausgewählt haben, in der Auswertung nicht enthalten sind. Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

Folgende bedeutsame Gruppenunterschiede wurden beobachtet:

- Die befragten ausländischen Staatsbürger:innen bewerten die Kantonspolizei Bern im Vergleich zu den Schweizer:innen etwas besser in Bezug auf positiv konnotierte Eigenschaften wie offen ($M=4.4$ vs. $M=4.1$), höflich ($M=4.6$ vs. $M=4.3$), hilfsbereit ($M=4.6$ vs. $M=4.3$), kommunikativ ($M=4.2$ vs. $M=3.8$) und bestimmt ($M=4.2$ vs. $M=3.9$). Gleichzeitig nehmen sie die Kantonspolizei Bern kritischer wahr, wenn es um Eigenschaften wie belehrend ($M=3.9$ vs. $M=3.1$), reserviert ($M=3.4$ vs. $M=2.6$) und unnahbar ($M=2.7$ vs. $M=2.4$) geht.
- Die Ergebnisse zeigen, dass ältere Personen gegenüber der Kantonspolizei Bern positiver eingestellt sind als jüngere. So schätzen die befragten jüngeren Personen die Kantonspolizei Bern eher als unnahbar, reserviert und belehrend ein, während die älteren die Kantonspolizei Bern eher als höflich, hilfsbereit, offen und kommunikativ einschätzen (vgl. Abbildung 8).

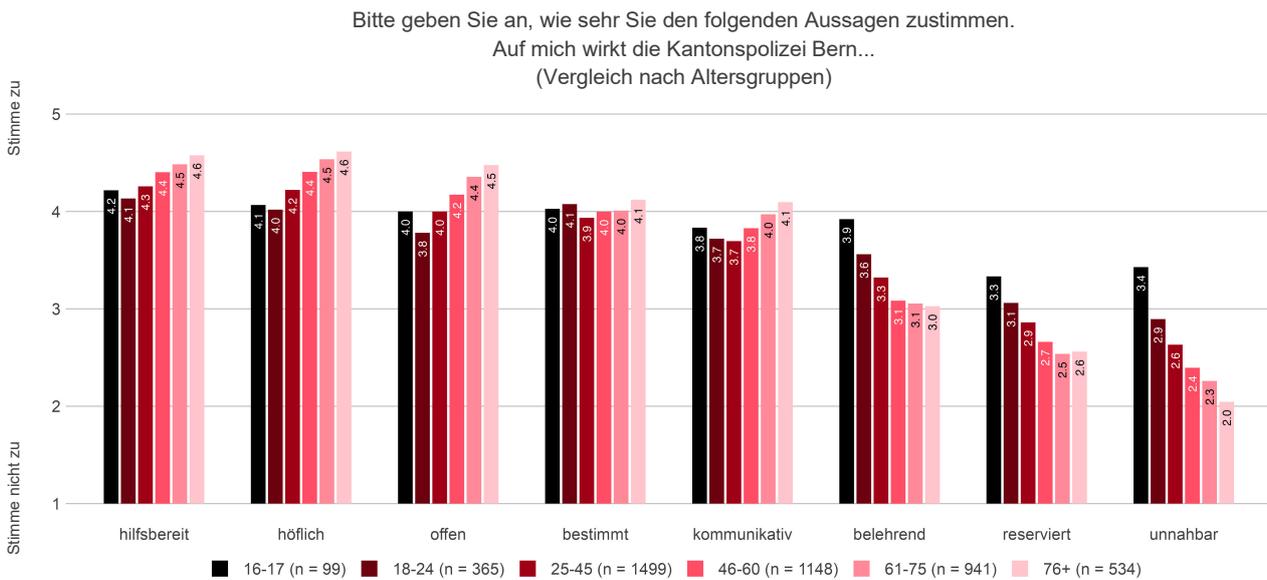


Abbildung 8: Wirkung der Kantonspolizei Bern, Vergleich nach Alter

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte (M). Personen, welche keine Angabe gemacht haben (weiss nicht) sind in der Angabe der Stichprobe (n) enthalten, in der Auswertung jedoch nicht. Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

3.3.3 Zufriedenheit mit der Arbeit der Polizei

Weiter wurden die Teilnehmenden gefragt, wie zufrieden sie mit der Arbeit der Polizei sind. Dabei resultierten sehr hohe Werte mit 86%, die angeben, eher zufrieden oder zufrieden zu sein (vgl. Abbildung 9). Lediglich etwas weniger als 3% sind mit der Polizei unzufrieden oder eher unzufrieden.

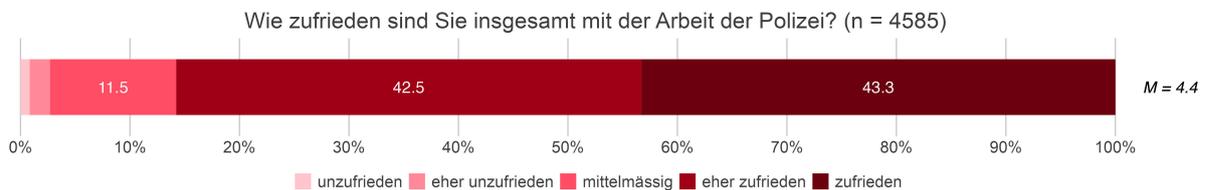


Abbildung 9: Zufriedenheit mit der Arbeit der Polizei

Bemerkung: Berichtet sind die relativen Häufigkeiten in Prozent sowie der Mittelwert (M). Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zufrieden sind.

Die Gruppenvergleiche zur Zufriedenheit zeigen lediglich einen bedeutsamen Unterschied zwischen den verschiedenen Altersgruppen:

- Je älter die befragten Personen sind, desto zufriedener sind sie mit der Arbeit der Polizei. Die Zufriedenheitswerte steigen mit jeder befragten Altersgruppe an und sind bei den 16- bis 17-Jährigen und 18- bis 24-Jährigen ($M=4.0$) am tiefsten und bei den über 75-Jährigen am höchsten ($M=4.5$).

3.3.4 Vertrauen in die Polizei

Eine sehr grosse Mehrheit (88%) der Befragten gibt an, der Polizei im Allgemeinen sehr oder eher zu vertrauen (vgl. Abbildung 10). Lediglich 3% vertrauen der Polizei nicht oder eher nicht.



Abbildung 10: Vertrauen in die Polizei

Bemerkung: Berichtet sind die relativen Häufigkeiten in Prozent sowie der Mittelwert (M). Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

Dabei ist wie bereits bei den Zufriedenheits-Einschätzungen ein Alterseffekt aufgetreten:

- Je älter die befragten Personen sind, desto stärker vertrauen sie der Polizei. Die erhobenen Werte steigen dabei mit jeder befragten Altersgruppe an und sind somit bei den 16- bis 17-Jährigen ($M=4.0$) am tiefsten und bei den über 75-Jährigen am höchsten ($M=4.6$).

3.3.5 Fazit Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern

Die Bevölkerung beurteilt die Kantonspolizei Bern insgesamt sehr positiv. Eine grosse Mehrheit der befragten Personen vertraut der Polizei (88%) und zeigt sich mit der Polizeiarbeit zufrieden (86%). Die Ergebnisse zeigen weiter, dass ältere Personen noch zufriedener sind und etwas mehr Vertrauen in die Polizei haben. Die niedrigsten Werte hinsichtlich Vertrauen und Zufriedenheit finden sich bei den unter 25-Jährigen. Generell wird die Kantonspolizei Bern als höflich, hilfsbereit, offen, kommunikativ, aber auch bestimmt und teilweise belegend wahrgenommen. Der Aussage, dass die Kantonspolizei Bern reserviert und distanziert ist, wird im Durchschnitt jedoch nicht zugestimmt. Es zeigt sich zudem, dass ältere Personen die Kantonspolizei Bern etwas positiver wahrnehmen als jüngere. Im Vergleich zu den befragten Schweizer:innen bewerten die ausländischen Staatsbürger:innen die Polizei einerseits als offener, höflicher, hilfsbereiter und kommunikativer, andererseits aber auch als reservierter und unnahbarer.

3.4 Erwartungen an die Kantonspolizei Bern

3.4.1 Erwartungen zur Präsenz

Über die Hälfte der Teilnehmenden (56%) findet, dass die Kantonspolizei Bern mehr mit den Bürgerinnen und Bürgern kommunizieren sollte (*stimme eher zu* und *stimme zu*). 51% befürworteten die Aussage, dass die Kantonspolizei Bern besser erreichbar sein sollte, etwa durch erweiterte Schalteröffnungszeiten oder den Einsatz von sozialen Medien und Live-Chats für Jugendliche. Ebenso stimmten 51% der Befragten eher oder sehr zu, dass die Kantonspolizei Bern stärker durch uniformierte Polizistinnen und Polizisten präsent sein sollte, während 49% sich wünschten, dass die Kantonspolizei Bern häufiger zu Fuss unterwegs ist. Abbildung 11 zeigt diese Ergebnisse.

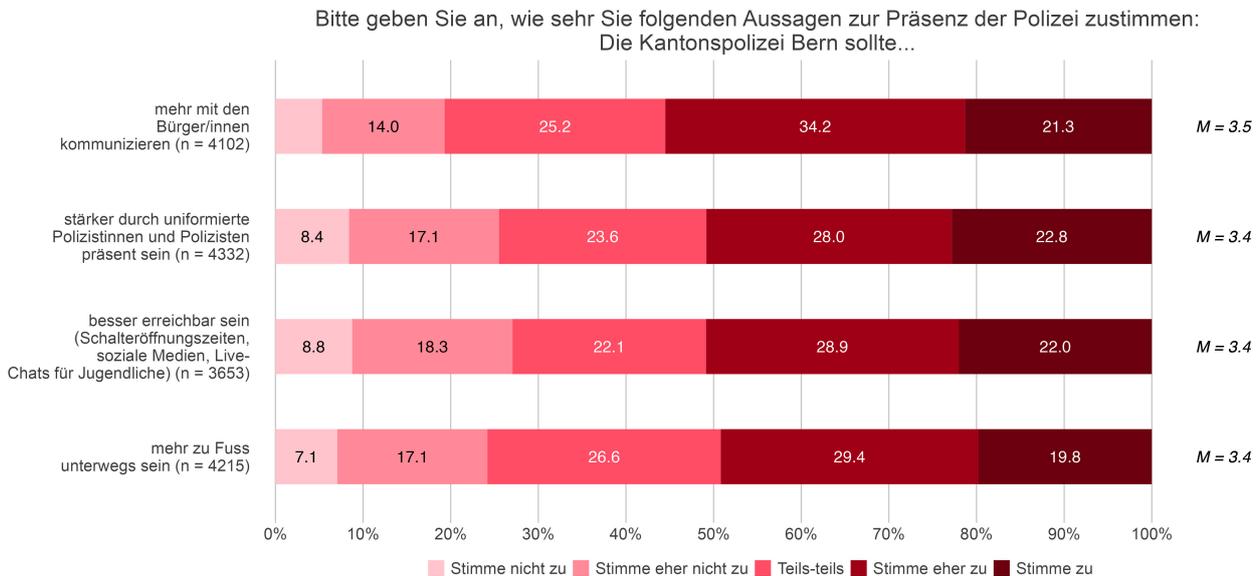


Abbildung 11: Erwartungen zur Präsenz der Kantonspolizei Bern

Bemerkung: Berichtet sind die relativen Häufigkeiten in Prozent sowie der Mittelwert (M). Bei den einzelnen Fragen sind verschiedene Stichprobengrößen (n) angegeben, da Personen, welche die Antwortoption *weiss nicht* ausgewählt haben, in der Auswertung nicht enthalten sind. Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

Folgende Gruppenunterschiede resultieren:

- Die befragten ausländischen Staatsbürger:innen finden eher, dass die Kantonspolizei Bern mehr zu Fuss unterwegs sein sollte (Schweizer:innen: $M=3.3$; ausländische Staatsbürger:innen: $M=3.8$) und mehr mit den Bürger:innen kommunizieren sollte (Schweizer:innen: $M=3.5$; ausländische Staatsbürger:innen: $M=4.0$). Zudem wünschen sich die befragten ausländischen Staatsbürger:innen ($M=3.8$) im Vergleich zu Schweizer:innen eher eine bessere Erreichbarkeit ($M=3.2$).
- Ältere Personen, insbesondere die befragten über 76-Jährigen ($M=3.9$) und die befragten 61- bis 75-Jährigen ($M=3.7$), wünschen sich deutlich mehr Präsenz durch uniformierte Polizist:innen als die jüngeren Altersgruppen (16- bis 17-Jährige: $M=3.1$; 18- bis 24-Jährige: $M=2.9$). Bei anderen Aspekten finden sich keine bedeutsamen Unterschiede zwischen den Altersgruppen.

3.4.2 Erwartungen zum Verhalten

Neben Fragen zur Präsenz wurden auch die Erwartungen an das Verhalten der Kantonspolizei Bern erfragt. Dabei zeigt sich ein ausgewogenes Bild (vgl. Abbildung 12): Beispielsweise ist der Anteil der Befragten, die finden, dass die Kantonspolizei Bern strenger sein sollte, fast genauso gross wie der Anteil, der dies nicht wünscht. Die Mittelwerte liegen entsprechend relativ nahe bei 3.0, was der Mitte (*teils-teils*) entspricht. Die Daten zeigen jedoch, dass sich die Bevölkerung am ehesten wünscht, dass die Kantonspolizei Bern schneller interveniert ($M=3.4$) und konsequenter ($M=3.3$) agiert.

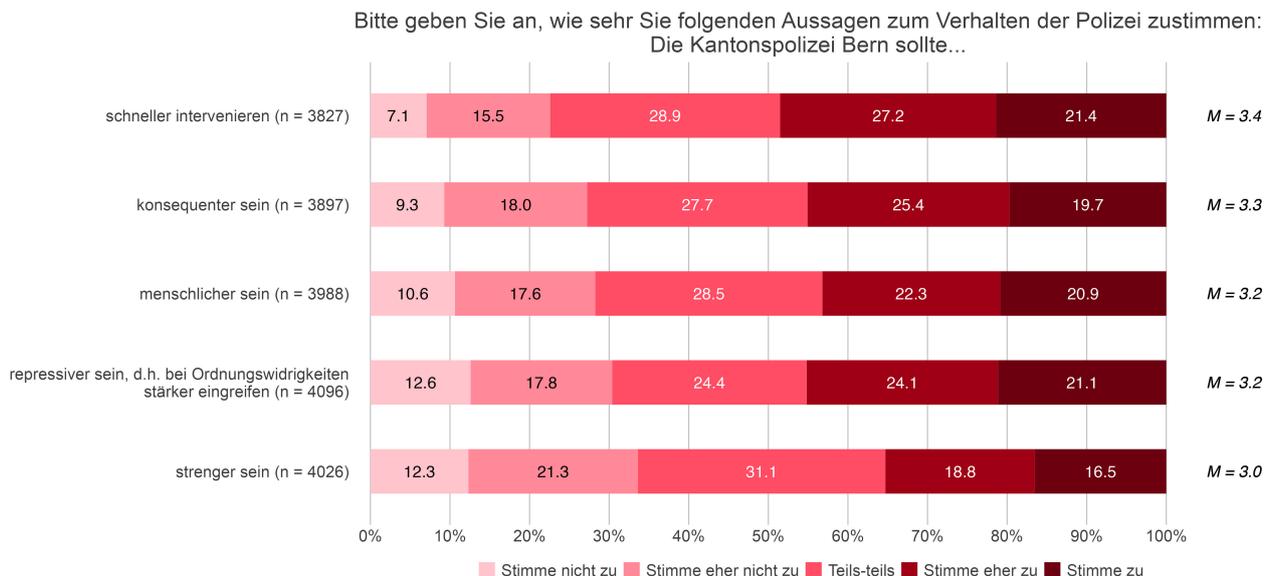


Abbildung 12: Erwartungen zum Verhalten der Kantonspolizei Bern

Bemerkung: Berichtet sind die relativen Häufigkeiten in Prozent sowie der Mittelwert (M). Bei den einzelnen Fragen sind verschiedene Stichprobengrößen (n) angegeben, da Personen, welche die Antwortoption *weiss nicht* ausgewählt haben, in der Auswertung nicht enthalten sind. Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

Die Gruppenvergleiche zu den Erwartungen zum Verhalten zeigen Folgendes:

- Die befragten ausländischen Staatsbürger:innen wünschen sich stärker als Schweizer:innen, dass die Kantonspolizei Bern schneller interveniert (M=3.8 vs. M=3.3), konsequenter agiert (M=3.5 vs. M=3.2) und menschlicher handelt (M=3.8 vs. M=3.2).
- Die befragten jüngeren Personen finden eher als die älteren, dass die Kantonspolizei Bern menschlicher und gerechter sein sollte. Zudem wünschen sie sich weniger Konsequenz, Repression und Strenge (vgl. Abbildung 13).

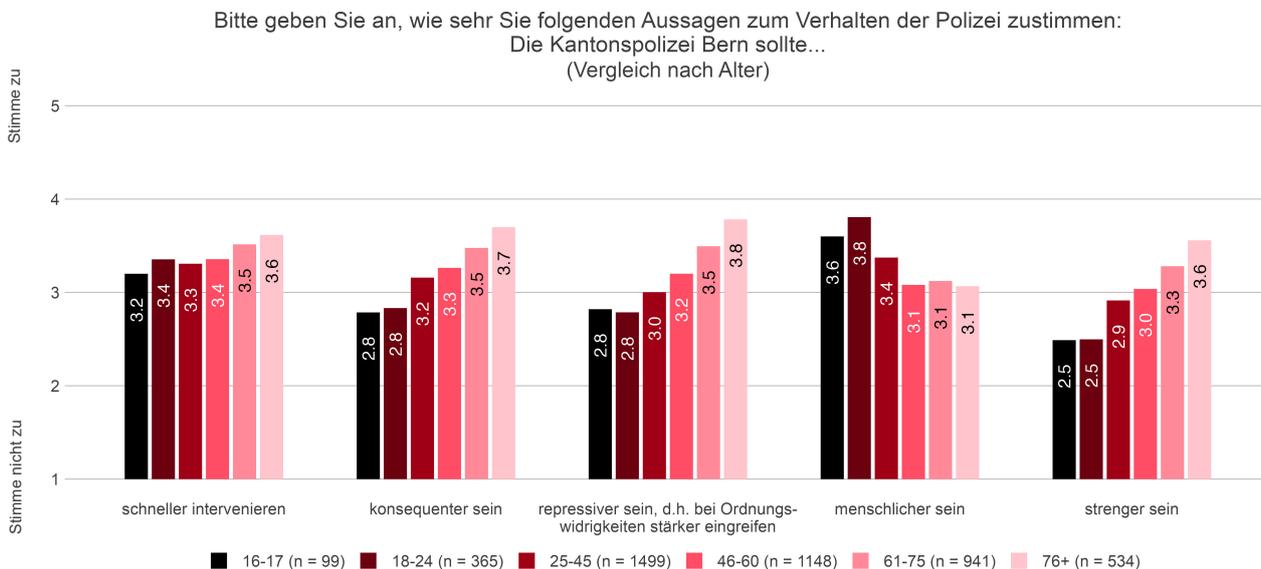


Abbildung 13: Erwartungen zum Verhalten der Kantonspolizei Bern, Vergleich nach Alter

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte (M). Personen, welche keine Angabe gemacht haben (*weiss nicht*) sind in der Angabe der Stichprobe (n) enthalten, in der Auswertung jedoch nicht. Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

3.4.3 Handlungspotenzial

Es wurde gefragt, in welchen Bereichen im öffentlichen Raum die Teilnehmenden Handlungspotenzial sehen (vgl. Abbildung 14). Am häufigsten wurde dabei der Bereich *sexuelle Übergriffe* genannt, gefolgt von den Bereichen *körperliche Angriffe* und *Vandalismus/Sachbeschädigung*. Etwas mehr als ein Drittel der Befragten findet, dass die Polizei im virtuellen Raum mehr handeln sollte; diese Frage wurde bei der Befragung 2021 noch nicht gestellt. Rund 15% finden, dass es nirgends Handlungsbedarf gibt.

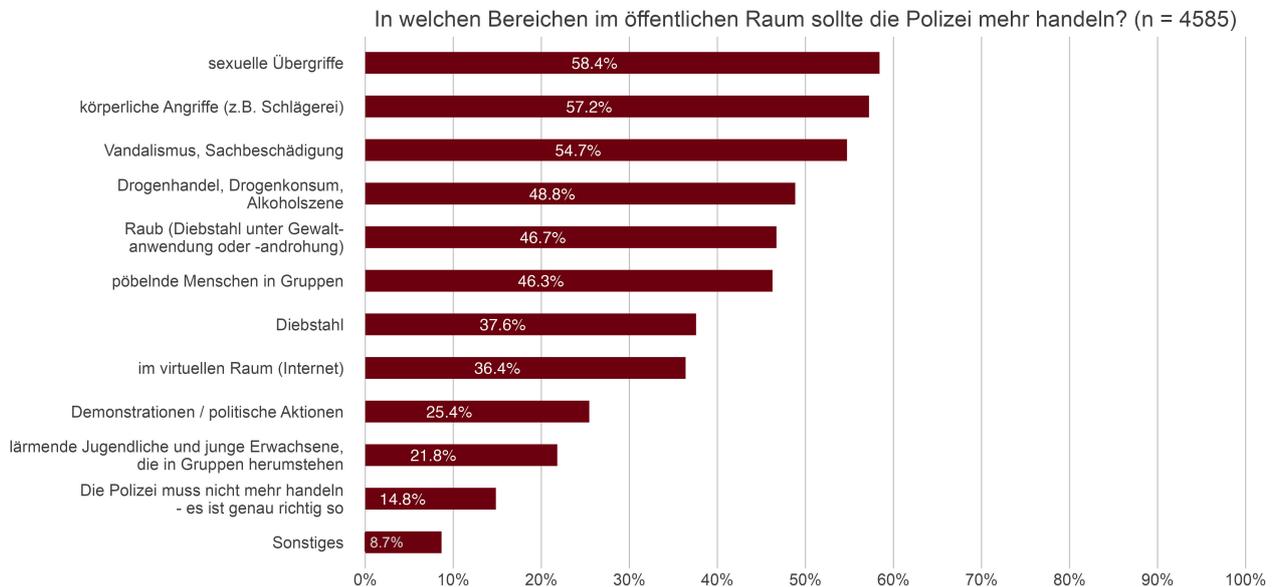


Abbildung 14: Wo die Polizei mehr handeln soll

Bemerkung: Berichtet sind die relativen Häufigkeiten in Prozent. Mehrfachauswahl möglich.

Es resultierte lediglich ein Alterseffekt:

- Je älter die befragten Personen, desto eher finden sie, dass die Polizei bei Vandalismus stärker handeln sollte (16- bis 17-Jährige: 27%; 18- bis 24-Jährige: 39%; 25- bis 45-Jährige: 48%; 46- bis 60-Jährige: 56%; 61- bis 75-Jährige: 65%; > 75-Jährige: 69%). Es resultierten keine weiteren Alterseffekte.

3.4.4 Fazit Erwartungen an die Kantonspolizei Bern

Eine knappe Mehrheit der Befragten stimmt den Aussagen eher oder ganz zu, dass die Kantonspolizei Bern stärker durch uniformierte Polizist:innen präsent, besser erreichbar und mehr mit den Bürger:innen kommunizieren sollte. Der Wunsch nach mehr Kommunikation und Erreichbarkeit wurde von den befragten ausländischen Staatsbürger:innen etwas häufiger geäußert als von Schweizer:innen. Die befragten älteren Personen sind eher der Meinung, dass es eine stärkere Präsenz durch die uniformierte Polizei bräuchte. In Bezug auf die Erwartungen an das Verhalten zeigen die Resultate ein ausgewogeneres Bild: Während fast die Hälfte (48%) – und dabei mehr ausländische Staatsbürger:innen – findet, dass die Kantonspolizei Bern schneller intervenieren sollte, ist die Variabilität der Antworten bei anderen Verhaltensweisen grösser. Es wird zwar von einigen Befragten konsequenteres und strengeres Verhalten oder mehr Menschlichkeit gewünscht, es gibt aber fast genauso viele Befragte, welche finden, dass solche Verhaltensänderungen nicht wünschenswert sind. Handlungspotenzial sehen die Befragten vor allem bei sexuellen Übergriffen, körperlichen Angriffen sowie Vandalismus und Sachbeschädigung; über 50% der befragten Personen sind der Meinung, dass die Polizei diesbezüglich mehr handeln sollte.

3.5 Kontakt mit der Kantonspolizei Bern

3.5.1 Persönlicher Kontakt mit der Kantonspolizei Bern

In den letzten drei Jahren hatten rund 68% der Teilnehmenden persönlichen Kontakt mit der Kantonspolizei Bern. Der klar häufigste Anlass für den Kontakt war der Strassenverkehr, bei dem 38.5% der Befragten mit der Kantonspolizei Bern in Kontakt kamen. Weniger häufige Gründe für den Kontakt waren Anfragen oder ein Informationsaustausch (17%) sowie Personenkontrollen (13%). Andere Arten des Kontakts waren bei den Befragten seltener, wie etwa als Anzeigerstatter:in (11%), als Opfer oder Geschädigte:r (11%) oder im Rahmen einer Veranstaltung wie Demonstrationen oder Sportereignisse (10%). Nur ein sehr kleiner Teil der Befragten hatte Kontakt als Zeuge oder Zeugin (7%) oder als Tatverdächtige:r (2%). Abbildung 15 zeigt diese Ergebnisse.

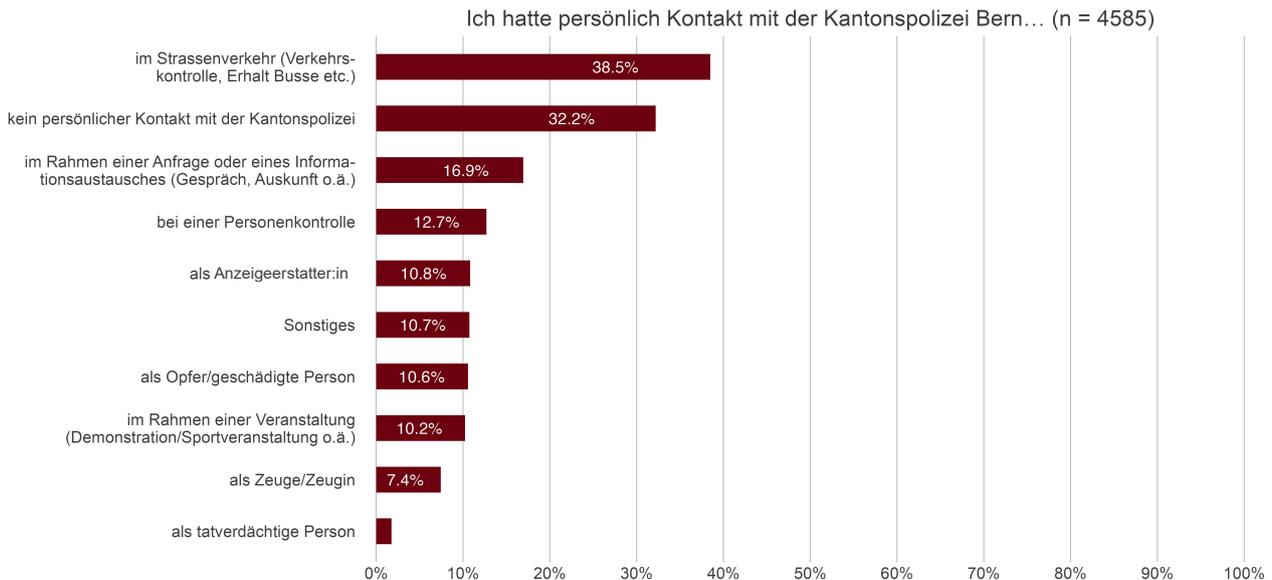


Abbildung 15: Persönlicher Kontakt mit der Kantonspolizei Bern in den vergangenen drei Jahren

Bemerkung: Berichtet sind die relativen Häufigkeiten in Prozent. Mehrfachauswahl möglich.

Es fanden sich zwei bedeutsame Gruppenunterschiede:

- Der Anteil der befragten Personen, der in den vergangenen drei Jahren keinen Kontakt zur Kantonspolizei Bern gehabt hat, ist bei den über 75-Jährigen mit 52% deutlich höher als bei anderen Altersgruppen (16- bis 17-Jährige: 37%; 18- bis 24-Jährige: 26%; 25- bis 45-Jährige: 27%; 46- bis 60-Jährige: 26%; 61- bis 75-Jährige: 38%).
- Von den Befragten geben mehr Männer (46%) als Frauen (32%) an, im Strassenverkehr Kontakt zur Kantonspolizei Bern gehabt zu haben.

3.5.2 Ort des persönlichen Kontakts

In den letzten drei Jahren hatten rund 68% der Teilnehmenden persönlichen Kontakt mit der Kantonspolizei Bern. Die Mehrheit dieser Kontakte fand im Strassenverkehr statt (54%). Als weitere Orte oder Arten des Kontakts wurden die Öffentlichkeit (ohne Strassenverkehr, 29%), die Polizeiwache (28%), telefonischer Kontakt (23%), private Räume (14%) und schriftlicher Kontakt (14%) genannt (vgl. Abbildung 16).

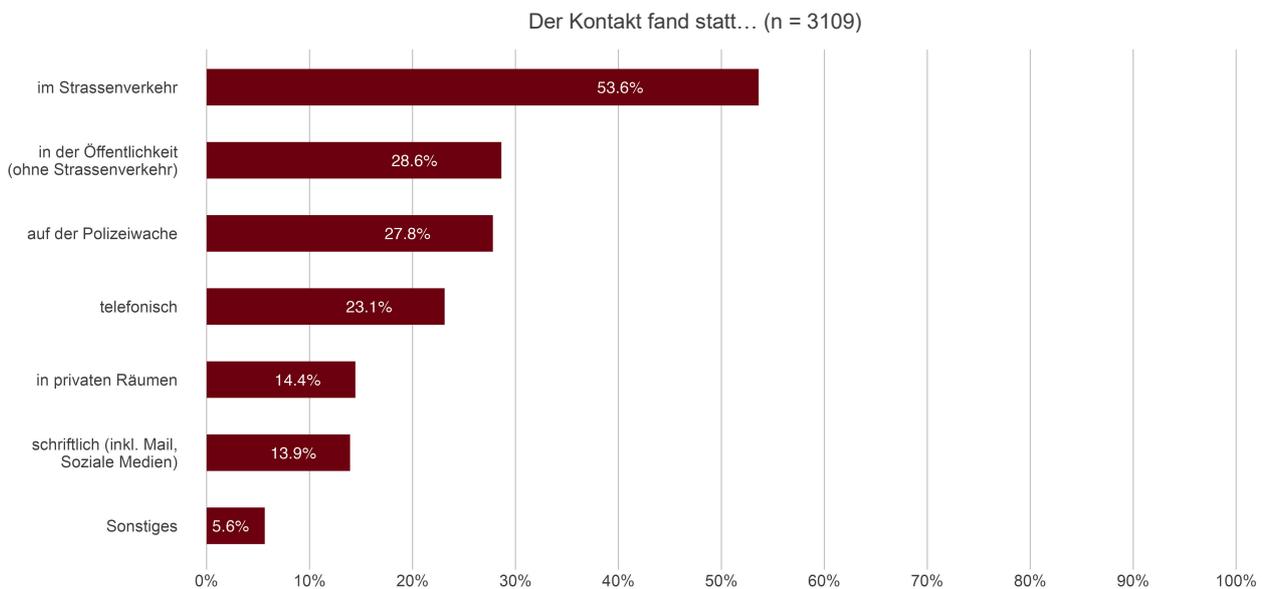


Abbildung 16: Wo der persönliche Kontakt mit der Kantonspolizei Bern stattfand

Bemerkung: Berichtet sind die relativen Häufigkeiten in Prozent. Mehrfachauswahl möglich. Die Stichprobenanzahl n bezieht sich auf diejenigen Personen, die bei der vorangehenden Frage (vgl. Abbildung 15) angegeben haben, Kontakt mit der Kantonspolizei Bern gehabt zu haben.

Es resultierten zwei bedeutsame Gruppenunterschiede:

- Je jünger die befragten Personen, desto eher haben sie angegeben, dass der persönliche Kontakt in der Öffentlichkeit stattgefunden hat (16- bis 17-Jährige: 43%; 18- bis 24-Jährige: 33%; 25- bis 45-Jährige: 24%; 46- bis 60-Jährige: 19%; 61- bis 75-Jährige: 12%; > 75-Jährige: 7%).
- Mehr Männer (43%) als Frauen (31%) gaben an, dass der persönliche Kontakt im Strassenverkehr stattgefunden hat.

3.5.3 Fazit Kontakt mit der Kantonspolizei Bern

Die Ergebnisse zeigen, dass ein grosser Anteil der befragten Personen von rund zwei Drittel, in den vorangehenden drei Jahren, persönlichen Kontakt mit der Kantonspolizei Bern gehabt hat. Bei denjenigen, die angeben Kontakt gehabt zu haben, fand dieser Kontakt mit Abstand am häufigsten im Strassenverkehr statt.

3.6 Schlusskommentar

Am Schluss der Befragung wurde den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, in einem Textfeld eine offene Angabe zu machen («Sie sind am Ende der Befragung angelangt. Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?»). Von den 4'585 Teilnehmenden haben insgesamt 1467 Personen (32%) einen Kommentar geschrieben. Die Kommentare wurden inhaltsanalytisch ausgewertet. Dabei wurde zunächst die Valenz der Grundhaltung gegenüber der Polizei codiert. Dies soll anhand der folgenden beispielhaften Originalkommentare illustriert werden:

- *Positiv:* «Ich schätze die Arbeit der Polizei sehr und bedanke mich dafür. In meinem Alltag fühle ich mich sicher, in der Gewissheit, dass ich im Notfall auf die Hilfe der Polizei zählen darf.»
- *Neutral oder ambivalent:* «Notre jeunesse est la clé de notre sécurité futur»; «Längere Öffnungszeiten der Polizeiwache [...] sind wünschenswert.»
- *Negativ:* «Ich habe das Gefühl, die Polizei ist nicht ausreichend sensibilisiert [für Racial Profiling] und auch in ihrer Haltung dazu ist nicht professionell.»

Die Ergebnisse zeigen, dass die überwiegende Mehrheit (58%) der Schlusskommentare eine positive Grundhaltung gegenüber der Polizei, Vertrauen oder eine Wertschätzung der Polizeiarbeit ausdrückt. Neutrale oder

ambivalente Kommentare (35%) lassen keine eindeutige Haltung gegenüber der Polizei erkennen. Dabei werden Aussagen zu Politik oder zur aktuellen Lage gemacht, Wünsche nach bestimmten Massnahmen geäussert oder Erfahrungen berichtet, die weder eindeutig positiv noch negativ sind. Eine negative Haltung gegenüber der Polizei zeigen verhältnismässig wenige Personen (7%). In diesen Kommentaren werden eigene schlechte Erfahrungen mit der Polizei, Kritik an Prioritäten, Verhalten oder Auftritt der Polizei oder auf die Polizei bezogene grundsätzliche Systemkritik artikuliert. Abbildung 17 zeigt die Ergebnisse.

Grundhaltung gegenüber der Polizei im Schlusskommentar

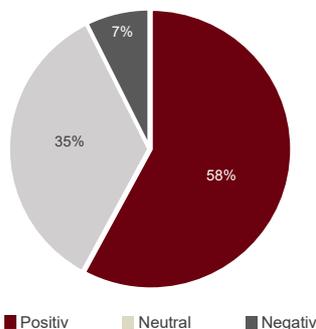


Abbildung 17: Valenz der Äusserungen in der abschliessenden offenen Frage

Anschliessend wurden die in den Kommentaren angesprochenen Themen inhaltsanalytisch ausgewertet, codiert und ausgezählt. Die nachfolgende Abbildung 18 zeigt die wichtigsten Themen, d.h. Themen mit mindestens 10 Nennungen.

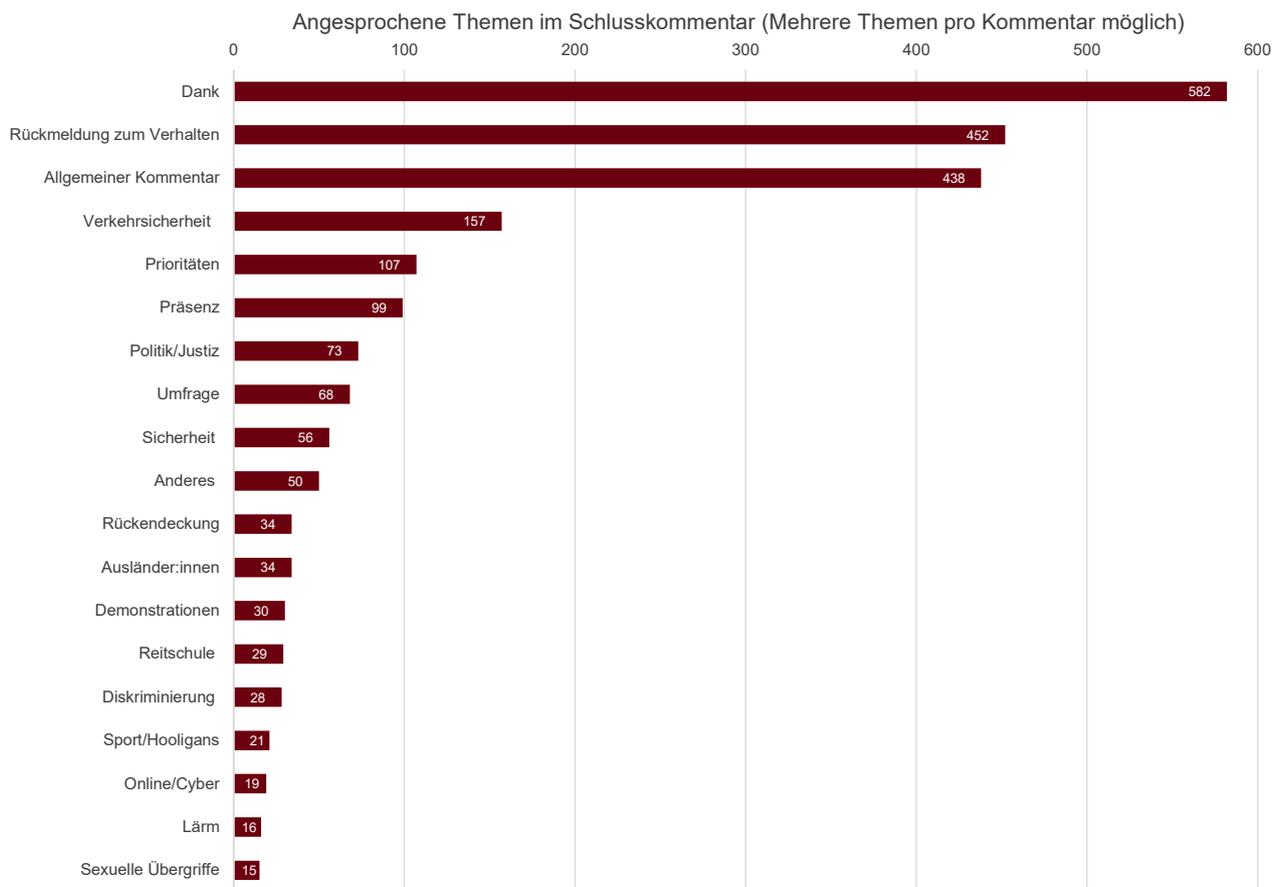


Abbildung 18: Schlusskommentar; gezeigt werden die Anzahl Nennungen

Bemerkung: Berichtet sind die Anzahl Nennungen pro Thema. Personen, welche als Kommentar «kein Kommentar» hinterlassen haben, sind in der Grafik nicht aufgeführt. Zu beachten gilt es, dass Themen mit weniger als 46 Nennungen (z.B. Thema «Ausländer:innen») von weniger als einem Prozent der insgesamt befragten Personen genannt worden sind.

Nachfolgend werden die wichtigsten Erkenntnisse berichtet:

- Die meisten Kommentare werden von den Antwortenden genutzt, um der Polizei **Dank und Wertschätzung** auszudrücken. Die Personen erkennen das Engagement der Polizei für die Sicherheit an und haben ein Bewusstsein für die Herausforderungen des Polizeiberufs in einem herausfordernden Umfeld.
- Viele **Rückmeldungen zum Verhalten** sind überwiegend positiv und betreffen das Auftreten und das konkrete Verhalten im Einsatz. Es gibt aber auch negative Rückmeldungen zum Verhalten. In diesen geht es beispielsweise um das als dominant empfundene Auftreten oder die aus Sicht der Betroffenen mangelhafte Initiative und Reaktion auf deren Anliegen.
- Rückmeldungen zur **Verkehrssicherheit** betreffen alle möglichen Verkehrsteilnehmenden (Fussgänger:innen, Velofahrer:innen, e-Scooter, Autos, Tuning, Raser:innen) und beinhalten Wünsche nach mehr oder weniger Kontrolle der Einhaltung der Regeln (Geschwindigkeit, Lärm, Fahrweise etc.).
- Kommentare zu **Prioritäten** sind oft mit Vorschlägen für polizeiliches Handeln oder Kontrollen verbunden. Teilweise wird der Polizei vorgeworfen, bestimmte Tatbestände oder Gruppen (z.B. Verkehrssünder:innen; Wirtschaftskriminelle oder Ausländer:innen) zu wenig oder zu fest im Blick zu haben. Dabei finden einige, dass Bagatelldelikte wie Verkehrsübertretungen eine zu hohe Priorität haben.
- Aussagen zur **Präsenz** beinhalten häufig Vorschläge, wo mehr Polizeipräsenz gezeigt werden sollte, oder es wird der generelle Wunsch nach mehr Polizeipräsenz artikuliert.
- Kommentare, welche die **Politik/Justiz** zum Gegenstand haben, sind meist kritisch hinsichtlich der politischen Steuerung im Sinne der strategischen Ausrichtung der Polizei und der Strafverfolgung für bestimmte Gruppen oder Delikte.
- Rückmeldungen zur **Umfrage** beinhalten neben der grundsätzlichen Wertschätzung, als Bevölkerung gehört zu werden, auch Vorschläge zu inhaltlichen oder technischen Aspekten.
- Aussagen zur **Sicherheit** betreffen häufig das eigene Sicherheitsempfinden oder Betrachtungen der gesellschaftlichen Lage bzw. der Veränderungen über die Zeit, Tageszeit oder Vergleiche von Regionen.
- Ein Teil der Befragten findet die Polizei verdiene **Rückendeckung**. Dies insbesondere von der Politik und auch der Justiz.
- Das Thema **Ausländer:innen** wird immer wieder aufgenommen. Insbesondere der strafrechtliche Umgang wird kritisiert. Einige Personen finden, dass die Polizei diese Personengruppe verstärkt beobachten sollte, während andere finden, dass der Umgang der Polizei mit Ausländer:innen ungerecht ist.
- Aufwand und Kosten im Zusammenhang mit **Demonstrationen** werden teilweise kritisch gesehen und es wird der Wunsch artikuliert, die Kosten vermehrt den Verursachenden aufzuerlegen. Es wird teilweise auch das Verhalten der Polizei an den Demonstrationen kritisiert.
- Die **Reitschule** wird teilweise als rechtsfreier Raum wahrgenommen, der gemäss einiger der Befragten nicht gewährt werden sollte.
- Neben einigen grundsätzlichen Kommentaren zur **Diskriminierung** durch die Polizei werden in manchen Kommentaren auch eigene Erfahrungen geschildert, in welchen polizeiliche Massnahmen diskriminierend empfunden worden sind.
- Einige Kommentare kreisen um das Thema **Ausschreitungen bei Sportveranstaltungen und Hooligans**. Es wird nach härteren Strafen gerufen und angeregt, die Sportclubs haftbar zu machen. Auch wird der Aufwand kritisiert.
- Kommentare zu **Online/Cyber** adressieren **Cyberkriminalität**, den Wunsch nach mehr Aufklärung und Präsenz sowie einer besseren Verfügbarkeit der Polizei im virtuellen Raum.
- Aussagen zu **Lärm** betreffen den Verkehr und/oder Nachtruhestörungen.

- Beim Thema **sexuelle Übergriffe** werden zusätzlich zur Situation von tatsächlichen und potentiellen Opfern und der Sicherheit auch Aussagen zur Handhabung der Thematik durch die Polizei gemacht.

3.7 Quervergleiche

3.7.1 Vergleich von zufriedenen und unzufriedenen Personen¹⁷

Im Folgenden werden befragte Personen, welche zufrieden mit der Arbeit der Polizei sind, und solche, die es nicht sind, verglichen. Die Gruppe *Zufrieden* beinhaltet Personen, welche bei der Frage «Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Arbeit der Polizei?» entweder die Antwortoption *zufrieden* oder *eher zufrieden* ausgewählt haben (vgl. Kapitel 3.3.3). Die Gruppe *Unzufrieden* besteht dementsprechend aus Personen, welche die Antwortoption *unzufrieden* oder *eher unzufrieden* ausgewählt haben. Hierbei gilt es zu beachten, dass weniger als 3% unzufrieden oder eher unzufrieden sind und dass diese Gruppe somit sehr klein ist. Die Personen, welche *mittelmässig* gewählt haben, sind in den Vergleichen nicht enthalten. Folgende Unterschiede resultierten:

- Die befragten Personen, welche zufriedener mit der Arbeit der Polizei sind, fühlen sich tagsüber auch etwas sicherer als unzufriedene Personen (vgl. Abbildung 19). Auch während der Nacht fühlen sich Personen, welche zufriedener mit der Arbeit der Polizei sind, sicherer als Personen, welche unzufriedener sind (vgl. Abbildung 20).

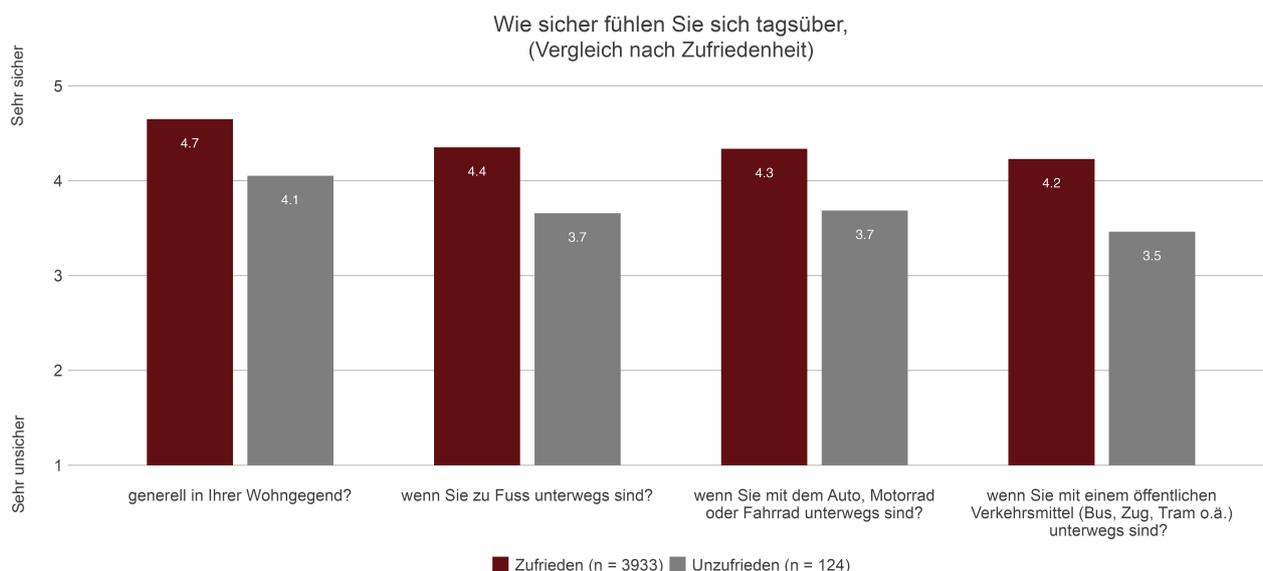


Abbildung 19: Sicherheitsempfinden tagsüber, Vergleich nach Zufriedenheit

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte (M). Personen, welche keine Angabe gemacht haben (*weiss nicht*) sind in der Angabe der Stichprobe (n) enthalten, in der Auswertung jedoch nicht. Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

¹⁷ Auch Personen, die der Polizei vertrauen und solche, die der Polizei nicht vertrauen wurden miteinander verglichen. Da die zufriedenen Personen zu einem grossen Teil diejenigen sind, die der Polizei auch vertrauen, sind die Ergebnisse dem Vergleich zwischen zufriedenen und unzufriedenen Personen sehr ähnlich. Deswegen wird hier auf eine Darstellung dieser Ergebnisse verzichtet.

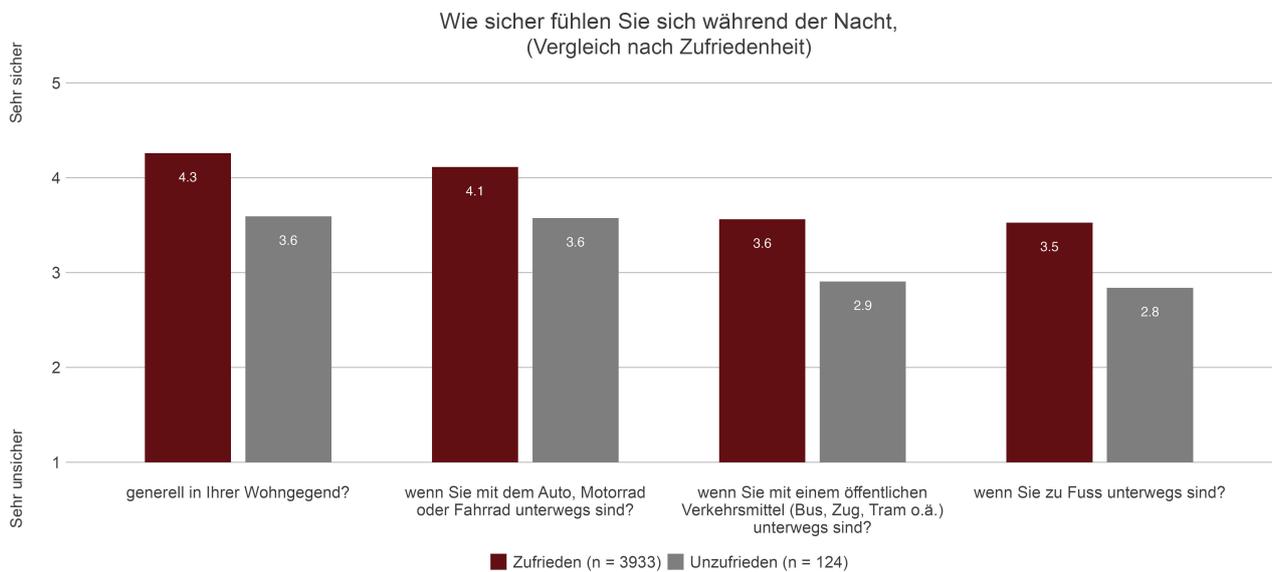


Abbildung 20: Sicherheitsempfinden während der Nacht, Vergleich nach Zufriedenheit

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte (M). Personen, welche keine Angabe gemacht haben (*weiss nicht*) sind in der Angabe der Stichprobe (n) enthalten, in der Auswertung jedoch nicht. Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen

- Die Befragten, die zufrieden sind, nehmen die Kantonspolizei Bern grundsätzlich positiver wahr als die unzufriedenen. Insbesondere beurteilen sie die Kantonspolizei Bern als hilfsbereiter, höflicher, offener und kommunikativer (vgl. Abbildung 21).

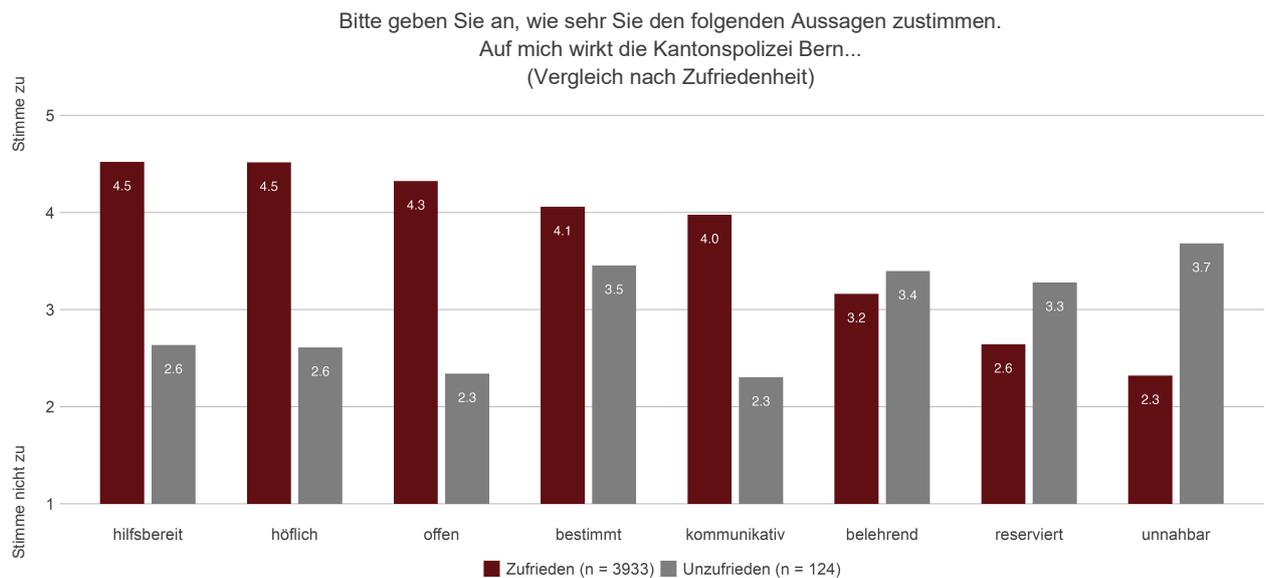


Abbildung 21: Erwartungen zur Präsenz der Kantonspolizei Bern, Vergleich nach Zufriedenheit

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte (M). Personen, welche keine Angabe gemacht haben (*weiss nicht*) sind in der Angabe der Stichprobe (n) enthalten, in der Auswertung jedoch nicht. Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

- Befragte Personen, die mit der Arbeit der Polizei unzufriedener sind, wünschen sich mehr Kommunikation der Kantonspolizei Bern als zufriedenerer Personen sowie eine weniger starke Präsenz durch uniformierte Polizistinnen und Polizisten (vgl. Abbildung 22).

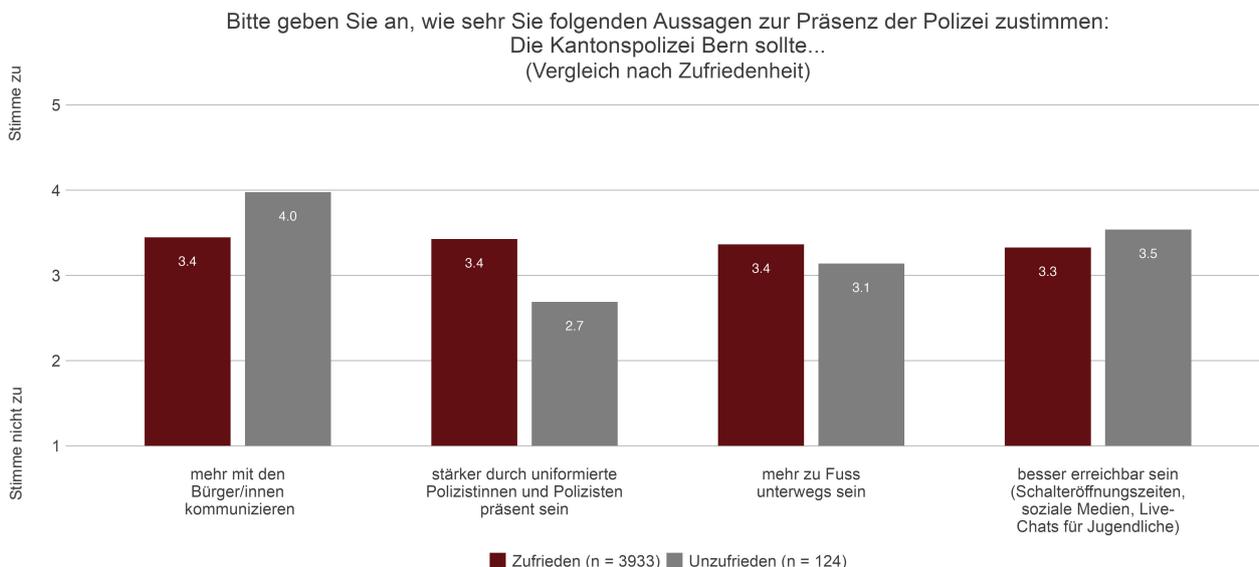


Abbildung 22: Erwartungen zur Präsenz der Kantonspolizei Bern, Vergleich nach Zufriedenheit

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte (M). Personen, welche keine Angabe gemacht haben (*weiss nicht*) sind in der Angabe der Stichprobe (n) enthalten, in der Auswertung jedoch nicht. Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

- In Bezug auf das erwünschte Verhalten zeigen sich bei den Befragten ebenfalls Unterschiede (vgl. Abbildung 23): Unzufriedene Personen wünschen sich im Vergleich zu zufriedenen Personen von der Kantonspolizei Bern mehr Menschlichkeit. Gleichzeitig wünschen sie sich jedoch weniger Repression als die zufriedenen Personen.

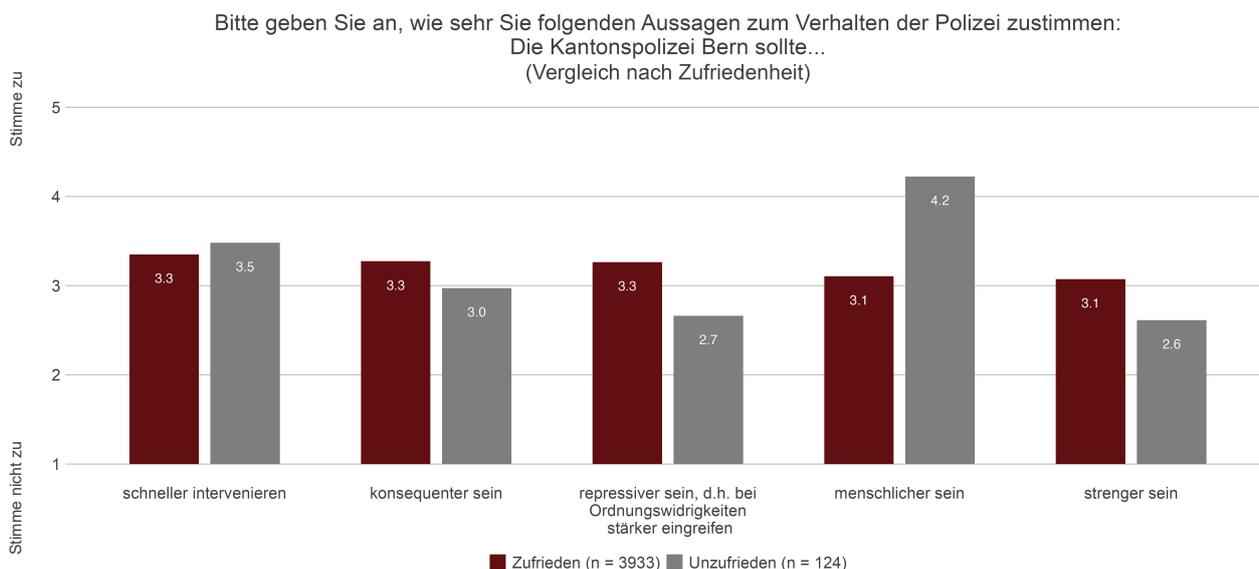


Abbildung 23: Erwartungen zum Verhalten der Kantonspolizei Bern, Vergleich nach Zufriedenheit

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte (M). Personen, welche keine Angabe gemacht haben (*weiss nicht*) sind in der Angabe der Stichprobe (n) enthalten, in der Auswertung jedoch nicht. Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

3.7.2 Vergleich nach Ort des Kontaktes mit der Polizei

Zuletzt wurden die Antworten von *Personen ohne vs. mit Kontakt mit der Kantonspolizei Bern im Strassenverkehr* sowie *Personen ohne vs. mit Kontakt mit der Kantonspolizei Bern auf der Polizeiwache* miteinander verglichen. Hierbei zeigten sich keinerlei bedeutsame Unterschiede. Auch zwischen befragten Personen, die Kontakt hatten und solchen, die keinen Kontakt hatten, fanden sich keine Unterschiede.

3.7.3 Fazit Quervergleiche

Die befragten Personen, welche mit der Arbeit der Polizei zufrieden sind, fühlen sich sowohl tagsüber wie auch in der Nacht sicherer als Personen, die mit der Polizei unzufrieden sind. Weiter gibt es einen Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit und der Einschätzung der Kantonspolizei Bern: So wird diese von zufriedenen Personen deutlich positiver wahrgenommen. Befragte Personen, welche mit der Arbeit der Polizei unzufrieden sind, wünschen sich mehr Menschlichkeit und schnelleres Intervenieren und finden, dass die Kantonspolizei Bern weniger repressiv sein sollte. Weiter finden die unzufriedenen Befragten eher, dass die Kantonspolizei Bern mehr mit den Bürger:innen kommunizieren und besser erreichbar sein sollte. Hingegen wünschen sich die zufriedenen Personen eine stärkere Präsenz durch uniformierte Polizist:innen.

Im Gegensatz zur eingeschätzten Zufriedenheit hat ein persönlicher Kontakt im Strassenverkehr und auf der Polizeiwache bei den Befragten offenbar keinen Einfluss darauf, wie die Kantonspolizei Bern wahrgenommen wird.

3.8 Vergleich Ergebnisse Kurzbefragung 2024 und Befragung 2021

Bereits 2021 hat w hoch 2 für die Kantonspolizei Bern eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Ein Grossteil der Fragen der Kurzbefragung 2024 wurden bereits damals gestellt. Hier sollen nun die Ergebnisse der zwei Befragungen miteinander verglichen werden. Keine Vergleiche können zum Thema *Kontakt mit der Kantonspolizei Bern* gemacht werden. Die entsprechenden Fragen (vgl. Kapitel 3.5) wurden 2021 nicht gestellt.

3.8.1 Sicherheitsempfinden

Betreffend Sicherheitsempfinden resultierten keine bedeutsamen Unterschiede. Sowohl tagsüber (vgl. Abbildung 24) und auch während der Nacht (vgl. Abbildung 25) fühlten sich die befragten Personen 2021 und 2024 gleichermassen sicher, wobei in beiden Erhebungsjahren hohe Sicherheitswerte resultierten.

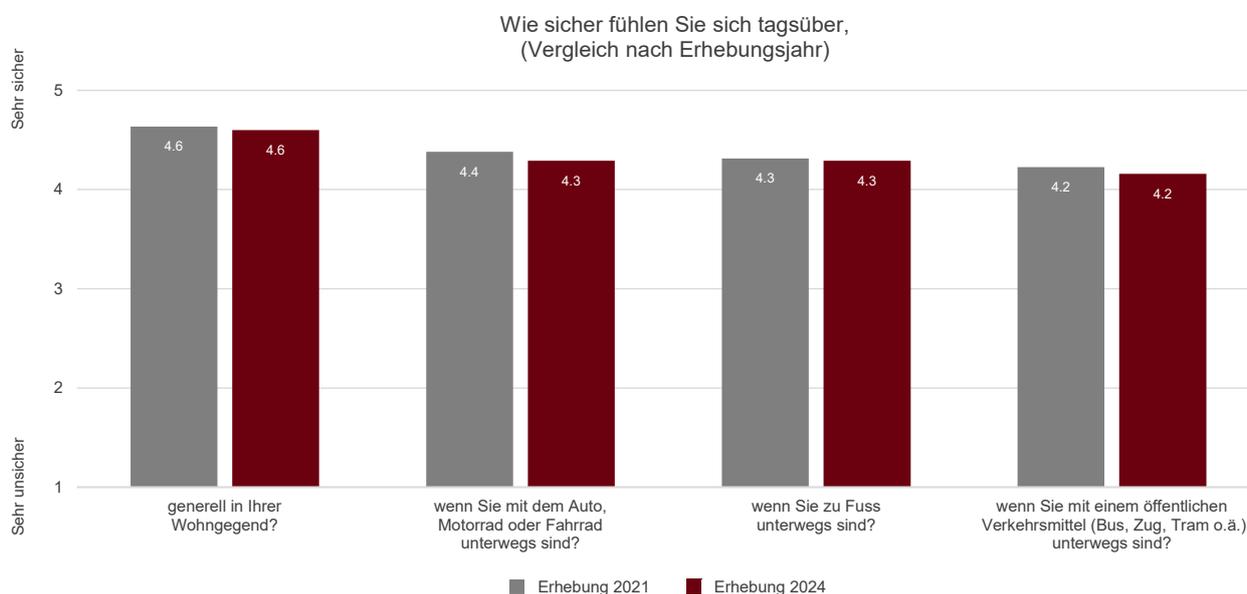


Abbildung 24: Sicherheitsempfinden tagsüber, Vergleich nach Erhebungszeitpunkt

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte (M). Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

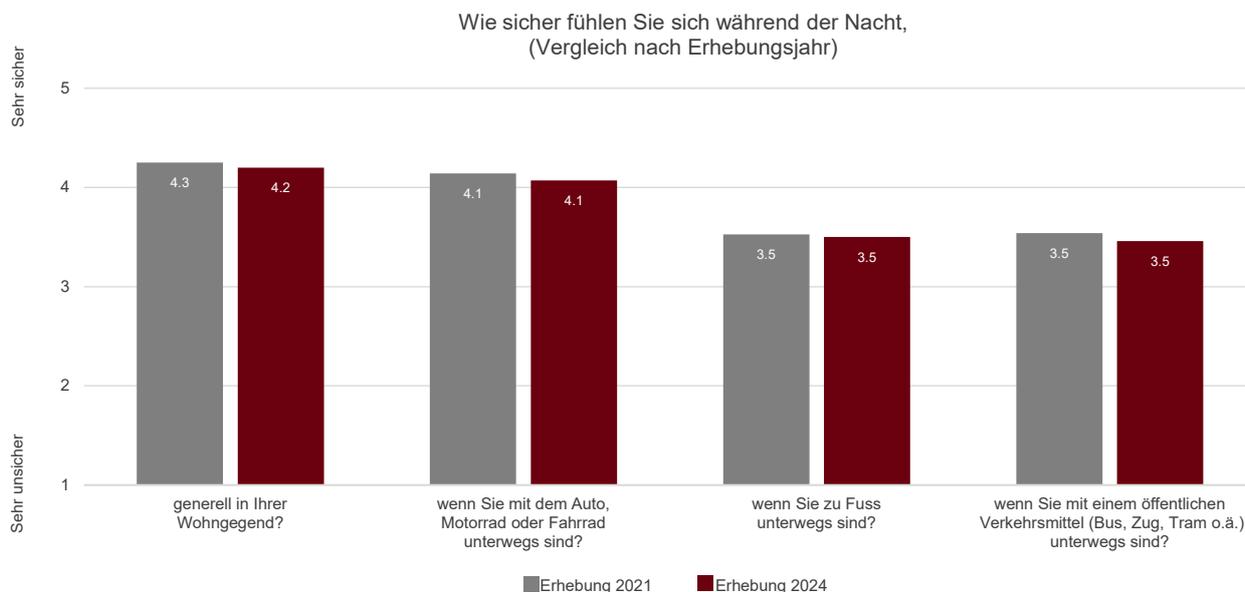


Abbildung 25: Sicherheitsempfinden während der Nacht, Vergleich nach Erhebungszeitpunkt

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte (M). Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

3.8.2 Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern

Im Vergleich zur Befragung 2021 nehmen die 2024 befragten Personen die Polizei etwas häufiger an Veranstaltungen und an einem Einsatzort wahr. Hingegen gaben 2021 deutlich mehr Personen an, dass sie die Polizei auf Fusspatrouille wahrnehmen (vgl. Abbildung 26).

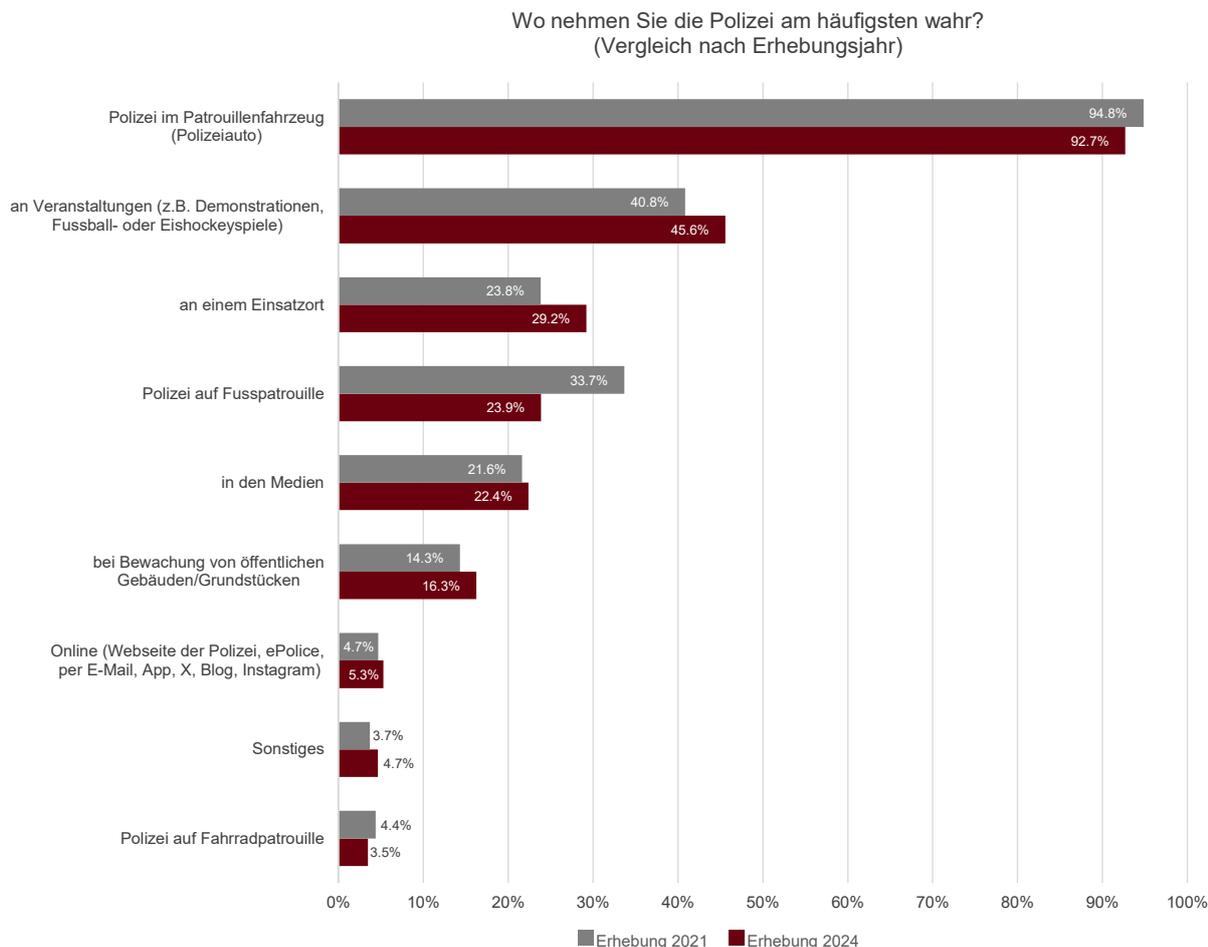


Abbildung 26: Wo die Polizei wahrgenommen wird, Vergleich nach Erhebungszeitpunkt

Bemerkung: Berichtet sind die relativen Häufigkeiten in Prozent. Mehrfachauswahl möglich.

Die Einschätzung der Kantonspolizei Bern hinsichtlich positiv wie negativ konnotierter Eigenschaften unterscheidet sich zwischen 2021 und 2024 nicht bedeutsam (vgl. Abbildung 27).

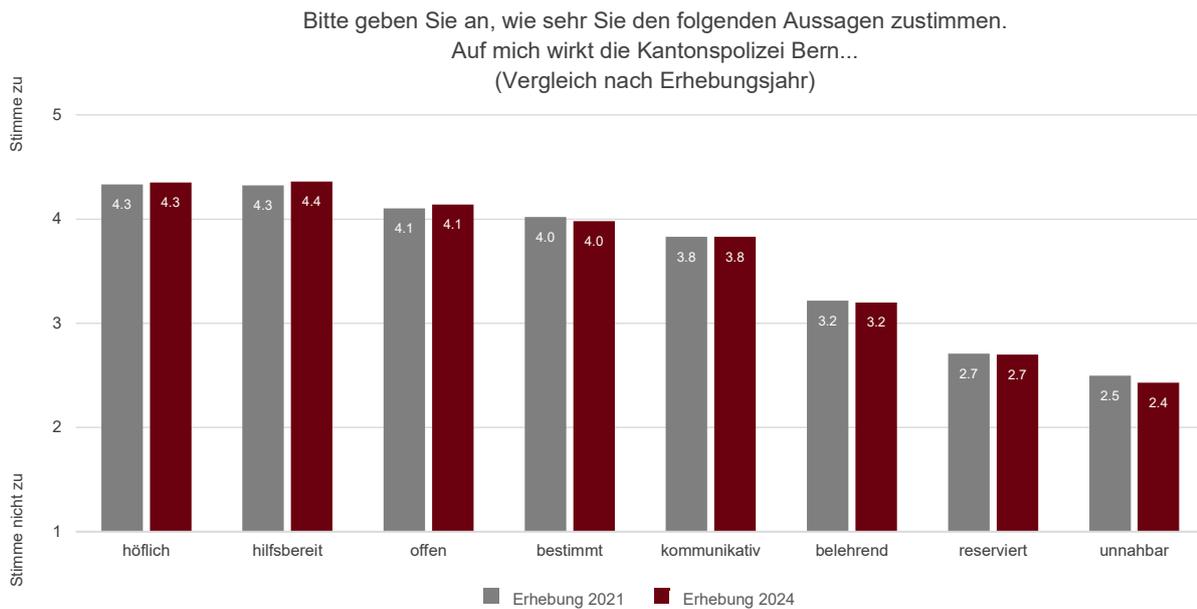


Abbildung 27: Wirkung der Kantonspolizei Bern, Vergleich nach Erhebungszeitpunkt

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte (M). Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

Betreffend Zufriedenheit mit der Arbeit der Polizei resultierten 2024 im Vergleich zu 2021 leicht höhere Werte, wohingegen der Unterschied in Bezug auf das Vertrauen als nicht bedeutsam zu betrachten ist (vgl. Abbildung 28).

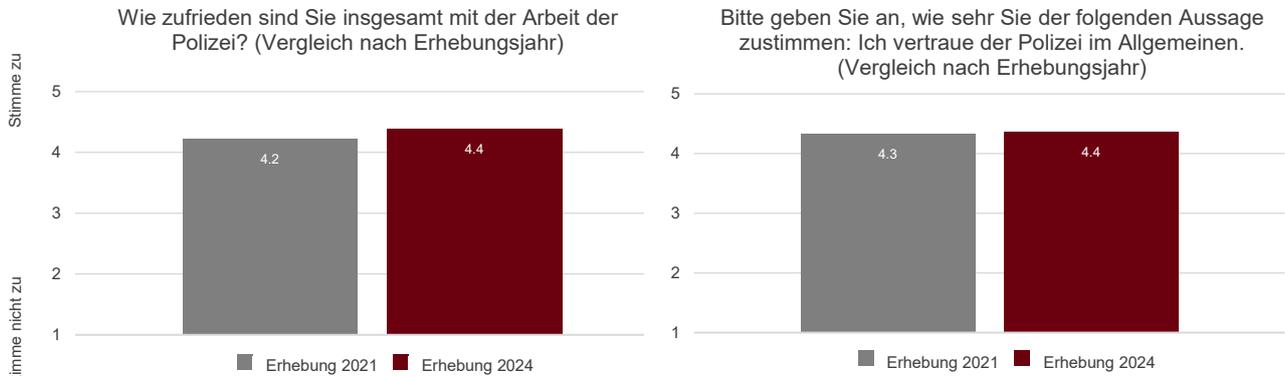


Abbildung 28: Zufriedenheit mit der Arbeit der Polizei (links) sowie Vertrauen in die Polizei (rechts), Vergleich nach Erhebungszeitpunkt

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte (M). Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

3.8.3 Erwartungen an die Kantonspolizei Bern

In der aktuellen Befragung 2024 wurde der Aussage, dass die Kantonspolizei Bern stärker durch uniformierte Polizist:innen präsent sein sollte, leicht stärker zugestimmt als 2021. Hinsichtlich der anderen Fragen zur Präsenz resultierten keine bedeutsamen Unterschiede (vgl. Abbildung 29).

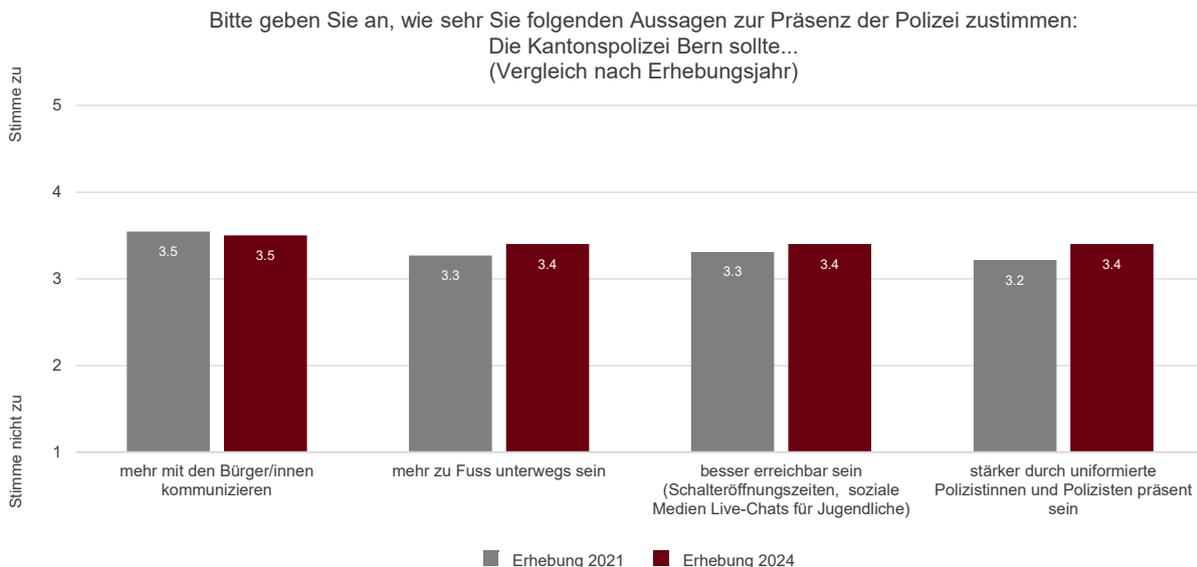


Abbildung 29: Erwartungen zur Präsenz der Kantonspolizei Bern, Vergleich nach Erhebungszeitpunkt

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte (M). Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

Im Rahmen der Erhebung 2024 waren die befragten Personen eher der Meinung, dass die Kantonspolizei Bern strenger sein sollte. Weiter resultierte ein schwacher Effekt dahingehend, dass die Befragten 2024 der Aussage, dass die Kantonspolizei Bern konsequenter sein sollte, leicht stärker zustimmten (vgl. Abbildung 30).

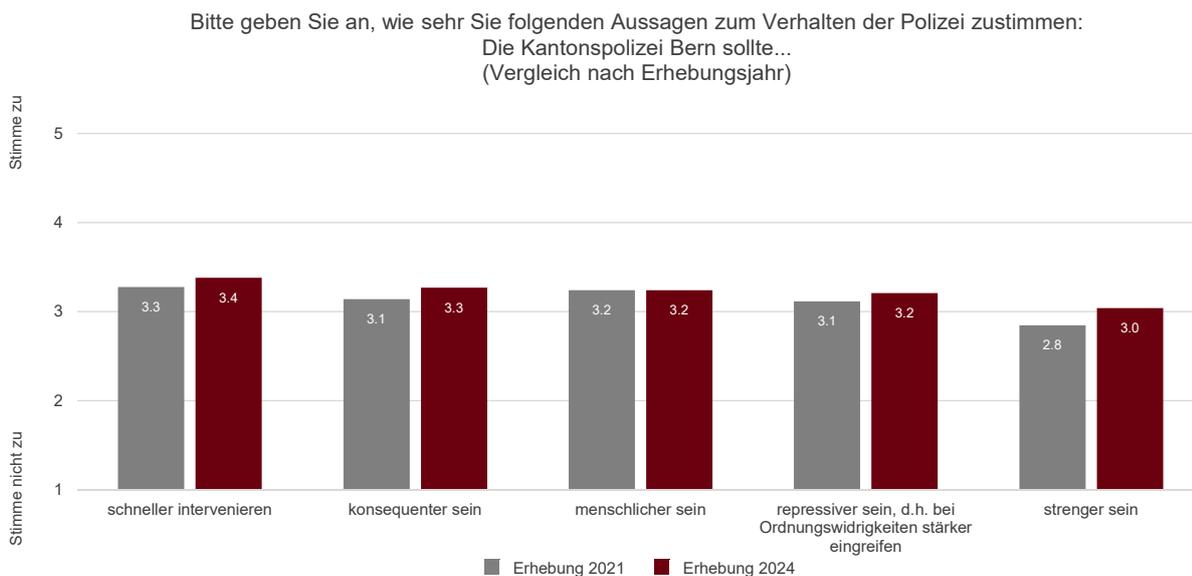


Abbildung 30: Erwartungen zum Verhalten der Kantonspolizei Bern, Vergleich nach Erhebungszeitpunkt

Bemerkung: Berichtet sind die Mittelwerte (M). Mittelwerte >3 bedeuten, dass die Personen zustimmen.

Wie in Abbildung 31 ersichtlich, war bei der aktuellen Erhebung in fast jedem Bereich ein grösserer Anteil der Befragten der Meinung, dass die Polizei mehr handeln sollte (Ausnahmen sind die Bereiche *pöbelnden Menschen in Gruppen, Demonstrationen, lärmende Jugendliche*). Die grössten Unterschiede resultierten bei den Bereichen *körperliche Angriffe (+10.7%), sexuelle Übergriffe (+10.6%)* und *Raub (+10.2%)*. Im Vergleich zu 2021 waren 2024 zudem weniger Personen der Meinung, dass die Polizei *nicht* mehr handeln muss (-6.4%).

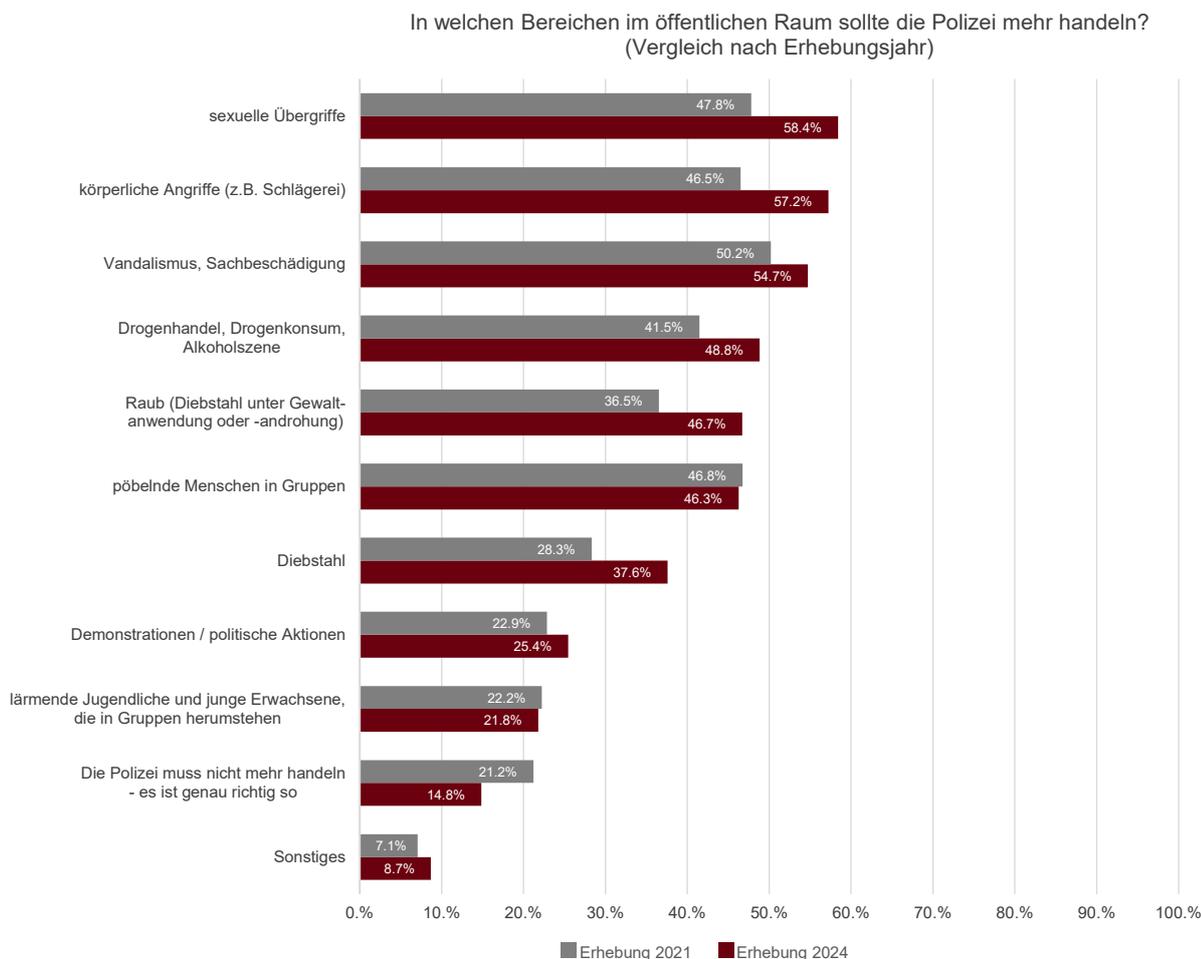


Abbildung 31: Wo die Polizei mehr handeln soll, Vergleich nach Erhebungszeitpunkt

Bemerkung: Berichtet sind die relativen Häufigkeiten in Prozent. Mehrfachauswahl möglich.

3.8.4 Schlusskommentar

Wie schon bei der Bevölkerungsbefragung 2021 manifestiert sich die positive Grundhaltung sowie die Wertschätzung und Dankbarkeit gegenüber der Polizei auch in der Kurzbefragung 2024 in den Schlusskommentaren. Sehr ähnlich sind auch die anderen Häufigkeiten der Rückmeldungen in beiden Erhebungen. Das Verhalten der Polizei, Verkehrssicherheit, Prioritäten in der Polizeiarbeit, Unzufriedenheit mit der Politik und Justiz sowie die allgemeinen Sicherheitslage sind wiederum die dominierenden Themen. Wie in der Erhebung 2021 ist die Mehrheit der Kommentare positiv. Dennoch gibt es auch in dieser Erhebung Rückmeldungen, welche konkretes Optimierungspotenzial aufzeigen.

3.8.5 Fazit Vergleich 2024 und 2021

Ein Grossteil der Ergebnisse ist sehr vergleichbar. So fällt das Sicherheitsempfinden nahezu identisch aus und die Wahrnehmungen und Erwartungen sind ebenfalls ähnlich. Im Jahr 2024 zeigt sich im Vergleich zu 2021 eine leicht höhere Zufriedenheit und die Aussage, dass die Kantonspolizei Bern strenger und konsequenter sein sollte, findet bei den Befragten etwas mehr Zustimmung. Die grössten Unterschiede zwischen der Kurzbefragung 2024 und der Befragung 2021 zeigen sich beim Handlungspotenzial. In fast jedem Bereich ist bei der aktuellen Erhebung 2024 ein grösserer Anteil der Befragten der Meinung, dass die Polizei mehr handeln sollte. Bei körperlichen Angriffen, sexuellen Übergriffen und Raub stieg der Anteil derjenigen, die mehr polizeiliches Handeln fordern, um mehr als 10 Prozentpunkte und somit am stärksten. Zudem gaben in der aktuellen Kurzbefragung weniger Personen an, dass sie die Polizei auf Fusspatrouille wahrnehmen.

4 Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse

4.1 Allgemeine Befunde

4.1.1 Sicherheitsempfinden

Die Ergebnisse der Kurzbefragung 2024 zeigen, dass sich die Berner Bevölkerung im öffentlichen Raum grundsätzlich sehr sicher fühlt, insbesondere tagsüber, sei es in der eigenen Wohngegend oder unterwegs zu Fuss, mit dem Auto oder im öV. Während der Nacht jedoch empfinden die Befragten ein etwas geringeres Sicherheitsempfinden, vor allem wenn sie zu Fuss oder mit öV unterwegs sind. In diesen Situationen fühlen sie sich abends oder nachts offenbar stärker exponiert. Möglicherweise liegt dies daran, dass sie zu später Stunde auf andere Personengruppen treffen, dass tagsüber belebte Orte nachts unbelebter sind oder dass die Dunkelheit generell Unsicherheitsgefühle verstärkt. Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass sich trotz leicht niedrigerer Durchschnittswerte auch nachts noch eine Mehrheit der Befragten eher sicher oder sogar sehr sicher fühlt, auch wenn sie zu Fuss oder im öV unterwegs ist.

4.1.2 Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern

Die befragten Personen bewertet die Kantonspolizei Bern insgesamt sehr positiv: Eine überwiegende Mehrheit vertraut der Polizei und ist mit deren Arbeit sehr zufrieden. Abgesehen davon, dass die Kantonspolizei Bern gelegentlich als behelrend wahrgenommen wird, empfinden die Befragten sie als höflich, hilfsbereit, offen, kommunikativ und zugleich bestimmt. Der Aussage, dass die Kantonspolizei Bern reserviert und distanziert sei, wird hingegen im Durchschnitt nicht zugestimmt. Die positive Wahrnehmung und die hohe Zufriedenheit mit der Kantonspolizei Bern zeigen sich auch in der optionalen und offenen Abschlussfrage, in der deutlich mehr positive Aspekte als negative genannt werden. Dabei wird die positive Haltung gegenüber der Polizei durch zahlreiche positive und wertschätzende Kommentare unterstrichen.

4.1.3 Erwartungen an die Kantonspolizei Bern

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten ist der Meinung, dass die Kantonspolizei Bern mehr mit den Bürgerinnen und Bürgern kommunizieren sollte. Zudem wünscht sich eine Mehrheit der Befragten eine bessere Erreichbarkeit und eine stärkere Präsenz von uniformierten Polizistinnen und Polizisten. Hinsichtlich der Erwartungen an das Verhalten der Kantonspolizei Bern zeigt sich ein gemischtes Bild. Während fast die Hälfte der Befragten findet, dass die Kantonspolizei Bern schneller intervenieren sollte und auch eine Tendenz zu konsequenterem Handeln zu beobachten ist, sind die Meinungen zu anderen Verhaltensweisen weniger eindeutig. Einige Befragte wünschen sich ein strengeres Auftreten, repressiveres Vorgehen oder mehr Menschlichkeit von der Kantonspolizei Bern, während fast ebenso viele der Ansicht sind, dass solche Verhaltensänderungen nicht wünschenswert sind. Das grösste Handlungspotenzial sehen die Befragten bei sexuellen Übergriffen, körperlichen Angriffen sowie Vandalismus und Sachbeschädigung. In diesen Bereichen ist mehr als die Hälfte der befragten Personen der Meinung, dass die Polizei mehr handeln sollte. Im Vergleich zur letzten Befragung wurde neu auch die Frage gestellt, ob die Polizei im virtuellen Raum vermehrt handeln müsste: Der Anteil der befragten Personen, die der Meinung sind, dass die Polizei in diesem Bereich aktiver sein sollte, liegt bei etwas über einem Drittel. Der doch substantielle Anteil lässt sich einerseits durch die tatsächliche Zunahme der Cyberkriminalität erklären (vgl. BFS^{18,19}) und andererseits durch die gestiegene Sensibilisierung der Bevölkerung für dieses Thema, etwa durch Kampagnen des Bundes²⁰ oder die mediale

¹⁸ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kultur-medien-informationsgesellschaft-sport/informationsgesellschaft/strategieindikatoren/sicherheit-vertrauen/digitale-kriminalitaet.html>

¹⁹ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kriminalitaet-strafrecht/polizei/digitale-kriminalitaet.html>

²⁰ https://www.ncsc.admin.ch/ncsc/de/home/dokumentation/sensibilisierung/sensibilisierung_oeffentlichkeit.html

Aufbereitung der Thematik. Die Analyse der Schlusskommentare legt nahe, dass die Bevölkerung die Polizeiarbeit durchaus differenziert sieht und das Handeln von Polizei und Justiz in verschiedenen Bereichen wie etwa der Verkehrsüberwachung und der Gewaltprävention unterschiedlich bewertet.

4.1.4 Kontakt zur Kantonspolizei Bern

Die Antworten auf die Frage, ob und in welchem Zusammenhang es zu einem Kontakt mit der Kantonspolizei Bern gekommen ist, zeigen, dass rund zwei Drittel der Befragten in den vergangenen drei Jahren einen persönlichen Kontakt zur Kantonspolizei Bern hatten. Dieser fand mit Abstand am häufigsten im Strassenverkehr statt. Immerhin rund jede sechste befragt Person hatte zusätzlich im Rahmen eines Informationsaustausches, sei es durch ein Gespräch oder eine Auskunft, Kontakt mit der Kantonspolizei Bern. Neben dem Strassenverkehr wurden als Orte des Kontakts auch die Öffentlichkeit oder die Polizeiwache genannt. Weitere Analysen ergeben, dass ein persönlicher Kontakt mit der Kantonspolizei Bern, sei es allgemein oder spezifisch im Strassenverkehr oder auf der Polizeiwache, keinen Einfluss darauf hat, wie die Kantonspolizei Bern wahrgenommen wird.

4.1.5 Quervergleich

Wie die zusätzlichen Quervergleiche zeigen, besteht ein Zusammenhang zwischen der Zufriedenheit und der Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern sowie dem Sicherheitsempfinden. Personen, die angeben, mit der Arbeit der Polizei nicht oder eher nicht zufrieden zu sein, nehmen die Kantonspolizei Bern einerseits weniger positiv wahr und fühlen sich zudem auch weniger sicher. Es ist wichtig zu betonen, dass diese Gruppe der Unzufriedenen weniger als 3% aller Personen ausmacht, die an der Befragung teilgenommen haben. Aufgrund der Erhebungsart der Daten lässt sich keine klare Aussage zur Kausalität – also der Ursache-Wirkungs-Beziehung – treffen. Das heisst, es bleibt unklar, ob die negative Wahrnehmung und das niedrigere Sicherheitsempfinden die Zufriedenheit beeinflussen oder ob es umgekehrt ist.

4.2 Gruppenvergleiche

4.2.1 Geschlecht

Während tagsüber keine Unterschiede im Sicherheitsempfinden beobachtet werden können, zeigen die Ergebnisse, dass sich die Frauen in der Nacht deutlich unsicherer fühlen. Trotz dieses geringeren Sicherheitsempfindens sind die befragten Frauen jedoch ebenso zufrieden mit der Arbeit der Polizei wie Männer und vertrauen der Polizei in gleichem Masse. Auch hinsichtlich der eingeschätzten Wirkung der Kantonspolizei Bern, der Erwartungen an die Kantonspolizei Bern sowie der Bereiche, in denen die Polizei verstärkt handeln sollte, zeigen sich keine Geschlechtsunterschiede. Das niedrigere Sicherheitsempfinden bei Frauen wirkt sich also nicht auf deren Zufriedenheit, Vertrauen, Wahrnehmung oder Erwartungen gegenüber der Kantonspolizei Bern aus.

4.2.2 Alter

Der Vergleich der Altersgruppen zeigt, dass die befragten jüngeren Personen etwas niedrigere Zufriedenheits- und Vertrauenswerte aufweisen als die älteren Personen, wobei auch diese Werte noch als hoch einzuschätzen sind. Das Alter hat zudem einen Einfluss darauf, wie die Kantonspolizei Bern wahrgenommen wird: Die befragten älteren Personen haben eine positivere Einstellung gegenüber der Kantonspolizei Bern als die jüngeren. Es zeigt sich, dass die jüngeren Personen dazu neigen, die Kantonspolizei Bern als unnahbarer, reservierter und beherrschender wahrzunehmen, während ältere Personen sie als höflicher, hilfsbereiter, offener und kommunikativer einschätzen. Zudem deuten die Ergebnisse darauf hin, dass die jüngeren Personen eher der Meinung sind, dass die Kantonspolizei Bern menschlicher und gerechter sein sollte, und sich weniger Konsequenz, Repression und Strenge wünschen. Es ist möglich, dass diese Unterschiede auf eine grundsätzlich andere politische Einstellung zurückzuführen sind: Verschiedene Studien haben gezeigt, dass

ältere Personen im Durchschnitt konservativer sind als jüngere (z.B. Baier et al. 2011²¹; Wrzus, 2022²²). Darüber hinaus äusserten ältere Personen häufiger den Wunsch nach einer stärkeren Präsenz von uniformierten Polizistinnen und Polizisten. In Bezug auf die Bereiche, in denen die Polizei verstärkt handeln sollte, zeigten sich hingegen keine nennenswerten Unterschiede zwischen den Altersgruppen, ausser dass die befragten älteren Personen häufiger als die jüngeren der Meinung sind, die Polizei sollte bei Vandalismus mehr eingreifen.

4.2.3 Staatsbürgerschaft

Die Ergebnisse zeigen, dass sich die befragten ausländischen Staatsbürger:innen im Kanton Bern nachts im öV und zu Fuss noch sicherer als Schweizer:innen fühlen. Bezogen auf das Vertrauen und die Zufriedenheit finden sich keine Unterschiede. Dieser Befund bedeutet, dass ausländische Bewohner:innen ein ebenso hohes Vertrauen in die Kantonspolizei Bern haben wie die Schweizer:innen. Die befragten ausländischen Staatsbürger:innen nehmen die Kantonspolizei Bern im Vergleich zu Schweizer:innen in Bezug auf positiv konnotierte Eigenschaften wie Offenheit, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Kommunikationsbereitschaft und Bestimmtheit etwas positiver wahr, bewerten die Kantonspolizei Bern jedoch gleichzeitig leicht kritischer in Bezug auf Eigenschaften wie Belehrung, Reserviertheit und Unnahbarkeit. Der Wunsch nach mehr Kommunikation und besserer Erreichbarkeit wurde von den befragten ausländischen Staatsbürger:innen zudem etwas häufiger geäussert als von Schweizer:innen. Auch sind die befragten ausländischen Staatsbürger:innen häufiger der Meinung, dass die Polizei zwar menschlicher sein sollte, aber auch konsequenter und schneller intervenieren sollte. Hinsichtlich des Handlungspotenzials finden sich keine Unterschiede zwischen den beiden Gruppen.

4.2.4 Verwaltungskreis

Der Vergleich der Verwaltungskreise zeigt, dass sich die befragten Bewohner:innen des Berner Juras, insbesondere im öV und sowohl tagsüber als auch nachts, etwas unsicherer fühlen als die Befragten in anderen Verwaltungskreisen. Nachts sind die Sicherheitswerte im Oberland und im Berner Mittelland am höchsten, während die niedrigsten Werte erneut im Berner Jura, besonders im öV, verzeichnet wurden. Abgesehen vom Befund, dass im Verwaltungskreis Bern-Mittelland mehr befragte Personen die Polizei bei der Bewachung von öffentlichen Gebäuden und Grundstücken wahrnehmen, fanden sich keine bedeutsamen Unterschiede zwischen den Verwaltungskreisen, weder in Bezug auf Zufriedenheits- und Vertrauenswerte noch bezüglich Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern, Erwartungen an die Kantonspolizei Bern oder Kontakt zur Kantonspolizei Bern.

4.3 Vergleich der Befragungen 2024 und 2021

Bis auf die Fragen zum persönlichen Kontakt mit der Kantonspolizei Bern und einer Frage zum Handeln der Polizei im virtuellen Raum, wurden alle Fragen der vorliegenden Kurzbefragung 2024 bereits 2021 gestellt. Dies ermöglichte einen direkten Vergleich der aktuellen Ergebnisse mit den Resultaten von 2021.

Insgesamt zeigt sich, dass ein Grossteil der Resultate sehr ähnlich ist. Besonders in Bezug auf das Sicherheitsempfinden wurden im Vergleich zu 2021 nahezu identische Werte erzielt. Obwohl sich die Bevölkerung 2021 aufgrund von COVID-19 und den damit verbundenen Massnahmen (z.B. geschlossene Restaurants oder Clubs) generell etwas weniger häufig draussen bzw. im öffentlichen Raum oder im öV aufgehalten hat²³ und

²¹ Baier, Dirk et al. (2011). Kriminalitätsfurcht, Strafbedürfnisse und wahrgenommene Kriminalitätsentwicklung. Ergebnisse von bevölkerungsrepräsentativen Befragungen aus den Jahren 2004, 2006 und 2010, Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen, Forschungsbericht Nr. 117.

²² Wrzus, C. (2022). Wer verändert uns am meisten?. In *Werden, wer ich bin: Psychologisches Wissen zur Persönlichkeitsentwicklung* (pp. 89-107). Berlin, Heidelberg: Springer Berlin Heidelberg.

²³ Z.B. Nobis, C. (2021). COVID-19: Veränderung des Mobilitätsverhaltens. Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, Institut für Verkehrsforschung

die Straftaten in den vergangenen drei Jahren zugenommen haben²⁴, führte dies nicht zu einer Senkung der subjektiven Sicherheit, weder am Tag noch in der Nacht.

Auch hinsichtlich der Wahrnehmung und Erwartungen sind die Ergebnisse von 2021 und 2024 grösstenteils sehr ähnlich. Es gab jedoch kleine, aber statistisch bedeutsame Unterschiede: Die Zufriedenheitswerte sind 2024 im Vergleich zu 2021 leicht gestiegen und die Aussage, dass die Kantonspolizei Bern strenger und konsequenter sein sollte, fand 2024 etwas mehr Zustimmung als 2021.

Weiter gaben 2021 im Vergleich zu 2024 deutlich mehr Personen an, dass sie die Polizei auf Fusspatrouillen wahrnehmen. Die verstärkte Wahrnehmung von Fusspatrouillen bei der Befragung 2021, könnte darauf zurückzuführen sein, dass die Polizei damals – während der COVID-19-Pandemie – vermehrt im öffentlichen Raum kontrollierte, ob Corona-Massnahmen wie Maskenpflicht, Abstandsregeln und Personen- oder Ausgangsbeschränkungen eingehalten werden.²⁵ Da viele Menschen während dieser Zeit ihr Bewegungs- und Freizeitverhalten einschränken mussten, fiel ihnen die verstärkte Polizeipräsenz vermutlich noch deutlicher auf. Dies könnte dazu geführt haben, dass selbst routinemässige Patrouillen im öffentlichen Raum mehr Beachtung fanden.

Die grössten Unterschiede zwischen der Kurzbefragung 2024 und der Befragung 2021 zeigen sich beim Handlungspotenzial. In der aktuellen Erhebung ist in fast jedem Bereich ein grösserer Anteil der Befragten der Meinung, dass die Polizei mehr handeln sollte. Insbesondere finden 2024 im Vergleich zu 2021 deutlich mehr Personen, dass die Polizei bei körperlichen Angriffen, sexuellen Übergriffen sowie Raub – also bei Delikten gegen Leib und Leben – stärker eingreifen sollte. In diesen drei Bereichen konnte ein Anstieg von mehr als 10 Prozentpunkten beobachtet werden. Dies kann damit erklärt werden, dass die Anzahl der Straftaten zwischen 2021 und 2024 zugenommen hat²⁶ und sich zudem die geopolitische Lage, insbesondere durch den Krieg in der Ukraine und den Nahostkonflikt, verschärft hat. Die Antworten zum Sicherheitsempfinden deuten aber darauf hin, dass dies das eigene Leben und somit das subjektive Sicherheitsgefühl nur wenig tangiert. Trotzdem könnte dies dazu geführt haben, dass das Gefühl entstanden ist, die Bevölkerung müsse besser geschützt werden.

5 Schlussfolgerung und Empfehlungen

Die Berner Bevölkerung bringt der Kantonspolizei Bern weiterhin grosses Vertrauen entgegen. Die Zufriedenheit mit der Arbeit der Kantonspolizei Bern ist hoch und es resultierten im Vergleich zur Befragung 2021 sogar noch leicht höhere Werte. Sowohl das Vertrauen wie auch die Zufriedenheit sind bei älteren Personen noch höher als bei jüngeren. Die hohe Zufriedenheit mit der Kantonspolizei Bern wird zusätzlich dadurch betont, dass viele Befragte im offenen Kommentarfenster ihre grosse Wertschätzung für die Polizei zum Ausdruck brachten.

Die Ergebnisse zeigen zudem, dass sich die Bevölkerung des Kantons Bern grundsätzlich sehr sicher fühlt. Vor allem für die subjektive Sicherheit tagsüber, aber auch nachts, resultierten hohe Werte. Frauen haben aber nachts und insbesondere unterwegs zu Fuss oder im öV ein tieferes Sicherheitsempfinden. Auch bestehen regionale Unterschiede hinsichtlich des Sicherheitsempfindens.

Die Kantonspolizei Bern wird von der Bevölkerung sehr positiv wahrgenommen. Sie wirkt hilfsbereit, höflich und offen, gleichzeitig aber auch bestimmt und teilweise belehrend. Obwohl zwei Drittel der Befragten die Kantonspolizei Bern als kommunikativ einschätzen, besteht dennoch der Wunsch nach einer intensiveren Kommunikation seitens Kantonspolizei Bern. Fast die Hälfte der Befragten ist zudem der Meinung, dass die Kantonspolizei Bern schneller intervenieren sollte und auch das Bedürfnis nach konsequenterem Eingreifen

²⁴ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kriminalitaet-strafrecht/polizei.html>

²⁵ Vgl. z.B. Artikel in der *Berner Zeitung*, im *Thuner Tagblatt* oder auf *Nau.ch*

²⁶ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kriminalitaet-strafrecht/polizei.html>

ist in der Tendenz beobachtbar. Dieser Wunsch wurde von ausländischen Staatsbürger:innen häufiger geäussert als von Schweizer:innen und von älteren Personen stärker als von jüngeren. Personen, die der Meinung sind, dass die Polizei strenger sein sollte, und solche, die dies nicht befürworteten, halten sich zwar in etwa die Waage. Dennoch ist im Vergleich zur Befragung 2021 ein leichter Anstieg derjenigen zu verzeichnen, die sich ein strengeres Vorgehen der Kantonspolizei Bern wünschen. Der Anteil der Befragten, die der Meinung sind, dass die Polizei bei sexuellen Übergriffen, körperlichen Angriffen, Raub und Vandalismus stärker eingreifen sollte, ist seit 2021 ebenfalls deutlich gestiegen.

Diese Ergebnisse deuten darauf hin, dass sich die Berner Bevölkerung weiterhin eine bürgernahe Polizei wünscht, die erreichbar ist und mit der Bevölkerung aktiv kommuniziert. Gleichzeitig besteht jedoch auch ein Bedürfnis nach einer starken Kantonspolizei Bern, die schnell und konsequent interveniert und vermehrt bei schweren Delikten handelt. Die Schlusskommentare legen dementsprechend nahe, dass die Polizei differenziert wahrgenommen wird und dass die Befragten erwarten, dass besonders viele Ressourcen in den Schutz der Bevölkerung vor Gewalt investiert werden und dass geringfügige Verstösse weniger im Fokus stehen sollten. Ein möglicher Ansatz wäre, durch gezielte Kommunikationsmassnahmen aufzuzeigen, dass die Kantonspolizei Bern diesen Bedürfnissen nachkommt und insbesondere bei schweren Delikten aktiv wird.

Der persönliche Kontakt zur Kantonspolizei Bern findet überwiegend im Strassenverkehr statt. Um die positive Wahrnehmung weiter zu fördern und die Bürgernähe zu stärken, wird empfohlen, dass Polizistinnen und Polizisten im Strassenverkehr – wenn immer möglich – offen und freundlich auf die Menschen zugehen. Der Befund, dass Personen, die im Strassenverkehr Kontakt mit der Polizei hatten, die Kantonspolizei Bern nicht anders beurteilen als diejenigen ohne solchen Kontakt, zeigt, dass dies bereits gut gelingt.

Es lässt sich festhalten, dass das Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum und die Zufriedenheit mit der Arbeit der Polizei im Kanton Bern hoch sind. Die Ergebnisse zeigen jedoch auch, dass die jüngere Bevölkerung mit der Polizeiarbeit leicht weniger zufrieden ist und diese etwas kritischer bewertet. Zudem fühlen sich Frauen in der Nacht deutlich unsicherer als Männer. Auch wurden in bestimmten Verwaltungskreisen niedrigere Sicherheitswerte festgestellt als in anderen. Diese Punkte bieten Ansatzmöglichkeiten für gezielte Massnahmen.

Bei der Betrachtung all dieser Befunde darf nicht vergessen werden, dass die Arbeit der Polizei das Sicherheitsempfinden der Bevölkerung nicht vollständig determiniert. Stattdessen wirken sich zahlreiche Faktoren wie etwa gesellschaftliche Entwicklungen und sich verändernde Normen, das Handeln von Politik und Justiz, die Berichterstattung und Veränderungen in der Mediennutzung ebenfalls auf die subjektive Sicherheit und die Wahrnehmung der Kantonspolizei Bern aus.

Die Ergebnisse erlauben es, Verbesserungspotenzial zu identifizieren. Dabei dürfen aber die Hauptbefunde nicht aus den Augen gelassen werden: Insgesamt drückt die Berner Bevölkerung in der Befragung ein sehr hohes Vertrauen in die Kantonspolizei Bern, grosse Wertschätzung für das Engagement der Polizistinnen und Polizisten sowie ein starkes Sicherheitsgefühl aus.

Wabern, 31. Oktober 2024



Dr. David Weibel
Geschäftsführer
w hoch 2 GmbH



Salome Richard
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
w hoch 2 GmbH